

# Rüstungsatlas Hessen



**DIE LINKE.**  
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

**Impressum**

Rüstungsatlas 2011

**Verantwortlich**

DIE LINKE. Fraktion im Hessischen Landtag

Schlossplatz 1 – 3

65183 Wiesbaden

Tel.: 0611-3506090

Fax: 0611-3506091

E-Mail: [die-linke@ltg.hessen.de](mailto:die-linke@ltg.hessen.de)

Internet: [www.linksfraktion-hessen.de](http://www.linksfraktion-hessen.de)

**V.i.S.d.P.**

Willi van Ooyen, MdL

Fraktionsvorsitzender

**Recherche**

Lühr Henken

Wiesbaden, Januar 2011

## **Vorwort**

4

## **Bundeswehrstandorte in Hessen**

5

Bad Hersfeld (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) **5**, Calden (Landkreis Kassel) **5**, Darmstadt **5**, Egelsbach (Landkreis Offenbach) **5**, Frankenberg/Eder (Landkreis Waldeck-Frankenberg) **5**, Frankfurt am Main **6**, Friedrichsdorf (Hochtaunuskreis) **6**, Fritzlar (Schwalm-Eder-Kreis) **7**, Fulda **8**, Gelnhausen (Main-Kinzig-Kreis) **8**, Hessisch-Lichtenau (Werra-Meißner-Kreis) **8**, Heusenstamm (Landkreis Offenbach) **8**, Homberg/Efze (Schwalm-Eder-Kreis) **8**, Kassel **9**, Langen (Landkreis Offenbach) **9**, Neustadt (Landkreis Marburg-Biedenkopf) **9**, Oberursel (Hochtaunuskreis) **9**, Offenbach **9**, Pfungstadt (Landkreis Darmstadt-Dieburg) **9**, Rhön/Wildflecken **10**, Rotenburg an der Fulda (Landkreis Hersfeld-Rotenburg) **10**, Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis) **11**, Sontra (Werra-Meißner-Kreis) **11**, Stadtallendorf (Landkreis Marburg-Biedenkopf) **11**, Wetzlar (Lahn-Dill-Kreis) **12**, Wiesbaden **12**, Wolfhagen (Landkreis Kassel) **13**

## **US-Stützpunkte in Hessen**

13

Wiesbaden **13**

## **Hochschulen und Forschungsinstitute in Hessen mit sicherheits- und wehrtechnischem Bezug**

15

Darmstadt **15**, Frankfurt am Main **15**, Fulda **15**

## **Betriebe mit militärisch verwendbaren Produkten in Hessen**

16

Biebertal (Landkreis Gießen) **16**, Calden (Landkreis Kassel) **16**, Darmstadt **16**, Egelsbach (Landkreis Offenbach) **17**, Ehringhausen-Daubhausen (Lahn-Dill-Kreis) **17**, Eschborn (Main-Taunus-Kreis) **17**, Frankfurt am Main **18**, Fulda **19**, Geisenheim (Rheingau-Taunus-Kreis) **20**, Kassel **20**, Kaufungen (Landkreis Kassel) **23**, Kelsterbach (Kreis Groß-Gerau) **23**, Kronberg (Hochtaunuskreis) **23**, Langen (Landkreis Offenbach) **23**, Limburg an der Lahn **24**, Mainhausen (Landkreis Offenbach) **24**, Maintal (Main-Kinzig-Kreis) **24**, Marburg **24**, Neu-Isenburg (Landkreis Offenbach) **24**, Oberursel (Hochtaunuskreis) **25**, Pfungstadt (Landkreis Darmstadt-Dieburg) **25**, Raunheim (Landkreis Groß-Gerau) **25**, Rockenberg-Oppershofen (Wetteraukreis) **25**, Rodgau (Landkreis Offenbach) **25**, Rüsselsheim (Landkreis Groß-Gerau) **25**, Seligenstadt (Landkreis Offenbach) **25**, Vellmar (Landkreis Kassel) **26**, Wetzlar (Lahn-Dill-Kreis) **26**, Wiesbaden **26**

## **Lobbyorganisationen der Rüstungsindustrie**

27

## Eine Kultur des Friedens statt Militär und Rüstungsproduktion

DIE LINKE, die konsequent gegen Waffenlieferungen in alle Welt und Kriegseinsätze der Bundeswehr Position bezieht, kann in ihrer friedenspolitischen Ausrichtung auf Geist und Wortlaut der Hessischen Verfassung verweisen. In Artikel 69 heißt es unmissverständlich: „Hessen bekennt sich zu Frieden, Freiheit und Völkerverständnis. Der Krieg ist geächtet. Jede Handlung, die mit der Absicht vorgenommen wird, einen Krieg vorzubereiten, ist verfassungswidrig.“

Um Kriegseinsätze zu ermöglichen und das Geschäft von Rüstungsprofiteuren nicht zu behindern, auch um militärische Forschung an den Universitäten und eine Militarisation in der Außen- und Innenpolitik voranzutreiben, wird dieser Verfassungsartikel systematisch ausgehöhlt, ignoriert oder uminterpretiert. Von Standorten in ganz Hessen aus unterstützt die Bundeswehr Kriege in aller Welt.

Wir brauchen weder Rüstungsproduktion und Bundeswehrein-sätze, noch die wieder verstärkte propagandistische Beeinflussung der Jugend für den Militarismus durch so genannte Jugendoffiziere. Was wir brauchen, ist die Entwicklung und Förderung einer umfassenden „Kultur des Friedens“ (UNESCO).

Die US-Armee errichtet – mit Unterstützung der Hessischen Landesregierung – das neue US-Hauptquartier Europa in Wiesbaden. Die Leitidee: „Der Krieg gegen den Terror“ soll mit der Umstrukturierung „optimiert“ werden. Wiesbaden spielt in den Plänen für die künftige globale Kriegslogik der US-Army eine zentrale Rolle. Solche Umstrukturierungen und damit verbundene finanziellen Belastungen zeigen, dass weltweite Militäreinsätze zur „Normalität“ werden sollen. Gemeinsame Übungen und die Vorbereitung von Kriegseinsätzen mit NATO-Partnern finden in Hessen z. B. auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken statt. „Weniger Waffen bringen mehr Sicherheit“, diese einfache Einsicht ist in Deutschland und in der Welt leider immer noch nicht verbreitet. Bündnis-erwägungen und Exportinteressen dürfen keinen Vorrang vor humanitären Erwägungen haben!

Hessen ist einer der größten Rüstungsstandorte in der BRD. Mit gut 100 Rüstungsfirmen hat Rüstungsproduktion und -export in Hessen einen großen Stellenwert. Darunter sind Marktführer wie Kraus-Maffei-Wegmann in Kassel auf dem Gebiet des Panzerbaus und Global Player wie Honeywell in Maintal auf dem Gebiet der Militärelektronik. Zudem finden in Frankfurt internationale Rüstungsmessen statt.

Das alles wird in der Öffentlichkeit viel zu wenig thematisiert. In der offiziellen Landespolitik wird das Thema ausgeblendet oder heruntergespielt. Mit dem Hinweis, Rüstung schaffe doch Arbeitsplätze, wird es leider auch von Gewerkschaften wenig kritisch hinterfragt.

Als LINKE können wir nur sagen: Arbeitsplätze ja, aber nicht für den Krieg – Rüstungskonversion, die Umstellung von militärischer auf zivile Produktion ist das Ziel.

Auf der einen Seite versuchen uns die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Parteien gebetsmühlenartig einzureden, dass die öffentlichen Schulden reduziert werden müssen (Schuldenbremse), weil alles andere ungerecht gegenüber unseren Kindern und Enkeln wäre. Gleichzeitig wird jedoch an deren Zukunft gespart. DIE LINKE will Geld für Bildung, Gesundheit, öffentliche Dienstleistung und Infrastruktur des Landes und der Kommunen statt weitere Milliarden für überflüssige Rüstungsvorhaben und Waffen für

weltweite Kriegseinsätze. Das wäre eine zukunftsorientierte Agenda für die Zukunft.

Die Erklärungen Deutschlands für Nichtverbreitung von Waffen und Abrüstung einzutreten, bleiben leere Versprechungen. So betreibt die Bundesregierung zur Zeit mehr als 25 militärische Großvorhaben – wie das bekannte Eurofighter-Programm – die den deutschen Steuerzahler mehr als 50 Milliarden Euro kosten werden. Zum Vergleich: für den Ausbau eines flächendeckenden, gebührenfreien KiTa-Netzes würde gerade einmal die Hälfte dieser Mittel benötigt.

Deutschland ist der drittgrößte Rüstungsexporteur der Welt. Von 2005 auf 2006 sind die Einnahmen aus dem Waffenexport um 1,5 Milliarden Euro auf 7,7 Milliarden Euro gestiegen. Waffen für eine Milliarde Euro gehen an Länder, die gleichzeitig Entwicklungshilfe erhalten; mehr als 50 Millionen Euro davon betreffen den Export von Kleinwaffen und Munition. Hinzu kommt die Lieferung von Rüstungsbestandteilen, die erst außerhalb Deutschlands zu fertigen Waffen montiert werden.

DIE LINKE steht für eine konsequente Abrüstungspolitik. Wir brauchen ein Ende der Rüstungsexporte und ein Ende der Rüstungsexportförderung. Abrüstung beginnt im eigenen Land. DIE LINKE spricht sich für die Einrichtung eines Konversionsfonds aus. Dieser hätte Signalwirkung. Mittels gezielter Zuschüsse für Forschungsprojekte und Investitionshilfen soll die Rüstungskonversion vorangetrieben werden. Ziel wäre ein Programm, das die Umstellung militärischer auf zivile, gesellschaftlich nützliche und umweltverträgliche Produktion und die Vermarktung der neuen Güter fördert, soweit beispielsweise mittelständische Unternehmen nicht selbst dazu in der Lage sind.

DIE LINKE spricht sich ferner dafür aus, an mehreren hessischen Hochschulen eine Initiative zur Einrichtung eines Forschungs- und Lehrbereichs ‚Friedenswissenschaften/Konversionsforschung‘ zu ergreifen. Notwendig sind hier eine Bestandsaufnahme der bestehenden universitären Kompetenzen und Kapazitäten und die Durchführung eines öffentlichen Hearings, um den konkreten Bedarf für entsprechende Forschungs- und Lehrbereiche zu ermitteln.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir über die umfassende Kriegsvorbereitungspolitik in Hessen informieren und dazu anregen, Diskussionen über Alternativen zu Rüstungsproduktion und einer Militarisation nach Innen und Außen zu führen.

„Abrüstung statt Sozialabbau“ und „Spart endlich an der Rüstung“ sind die richtigen Schlussfolgerungen – auch was Militär und Rüstung in Hessen betrifft.

# Bundeswehrstandorte in Hessen

Hessen ist trotz seiner bundesweit vergleichsweise unterdurchschnittlichen Dichte von Dienstposten (nach Bundeswehrrangablen 1,4 pro 1.000 Einwohner, bundesweiter Durchschnitt 3,5) ab 2011 das Bundesland mit dem aggressivsten Kommando – dem Stab der Division Spezielle Operationen (DSO), der von Regensburg nach Stadthallendorf umzieht. Die DSO, die „Division der ersten Stunde“ (Generalmajor Rainer Glatz, 2003, Kommandeur der DSO) symbolisiert die Angriffsfähigkeit der Bundeswehr wie keine andere. Darüber hinaus gibt es weitere, dem Militärinterventionismus dienende Verbände in Hessen. Die Standorte Frankenberg (Eder), Fritzlar, Rotenburg an der Fulda und Schwarzenborn sind hier zuerst zu nennen. Insgesamt unterhält die Bundeswehr in Hessen etwa 8.800 Dienstposten. Die geplante Reduzierung der Soldatenzahl um bis zu ein Drittel, die den Zweck verfolgt, noch schnellere und effizientere Auslandseinsätze mit erhöhter Soldatenzahl zu ermöglichen, wird um Hessen keinen Bogen machen. Über die Orte soll frühestens Mitte 2011 entschieden werden.

Die Liste der Standorte in Hessen ist dem Stationierungskonzept 2004 entnommen. Die Verbände und Dienststellen wurden bis Ende 2010 entsprechend eingerichtet. Die Abkürzungen kennzeichnen die Zugehörigkeit und bedeuten: Heer (H), Luftwaffe (Lw), Rüstungsbereich (Rü), Streitkräftebasis (SKB), Wehrverwaltung (WV), Sanitätsdienst (Zsan).

## **Bad Hersfeld (Landkreis Hersfeld-Rotenburg)**

### **Patenschaft mit dem Schnellboot ZOBEL**

Das 1983 in Dienst gestellte Schnellboot ZOBEL ist eines von zehn Schnellbooten der deutschen Marine. Diese baugleichen Schnellboote der GEPARD-Klasse bilden das 7. Schnellbootgeschwader mit Heimathafen Warnemünde. Die 57,6 m langen Boote erreichen ca. 40 Knoten. Sie verfügen über eine Minenlegekapazität, ihre Hauptbewaffnung ist jedoch das Seezielenkflugkörpersystem EXOCET MM 38. Vier dieser feststoffangetriebenen „Sea-Skimmer“ befinden sich auf dem Schnellboot ZOBEL. Diese 735 kg schweren Raketen bewegen sich während des Anfluges lediglich 9 bis 15 m oberhalb der Wasseroberfläche und treffen das Schiff in 3 bis 8 m Flughöhe. Ihre Reichweite beträgt 38 km, die sie bei einer Geschwindigkeit von 312 m pro Sekunde binnen 2 Flugminuten zurücklegen.

Die Patenschaft mit dem Schnellboot ZOBEL wurde initiiert von der „Marinekameradschaft Bad Hersfeld von 1920 e.V.“, die schon seit 1969 eine „freundschaftliche Beziehung“ zum gleichnamigen Vorgängerboot pflegte. Seit April 1973 hat die Stadt Bad Hersfeld die Patenschaft übernommen.

## **Calden (Landkreis Kassel)**

**Güteprüfstelle Bundeswehr Kassel (Rü)** mit sechs Dienstposten.

## **Darmstadt**

### **Starkenburkkaserne, Michaelisstraße 35, 64293 Darmstadt**

Außer der **HIL GmbH** befinden sich in der Starkenburkkaserne die **Betreuungsstelle der Zivilberuflichen Aus- und Weiterbildung, (Lw)** und **Teile des Bundeswehrrüstungszentrums Mainz (WV)**. Außerdem das

### **Kreiswehrrersatzamt Darmstadt (WV)**

Das Kreiswehrrersatzamt Darmstadt ist zuständig für die Stadt Darmstadt, den Landkreis Bergstraße, den Landkreis Darmstadt-Dieburg, den Kreis Offenbach, den Landkreis Groß-Gerau und den Odenwaldkreis.

## **Egelsbach (Landkreis Offenbach)**

**Güteprüfstelle Bundeswehr Mainz (Rü)** mit fünf Dienstposten.  
Eschwege (Werra-Meißner-Kreis)

### **Patenschaft mit dem Tender WERRA**

Der Tender WERRA wurde im Dezember 1993 in Dienst gestellt und ist einer von sechs deutschen Tendern. Die WERRA und ihr Schwesterschiff RHEIN sind die beiden Trossschiffe des 3. Minensuchgeschwaders mit Heimathafen Kiel. Der Tender ist ein 100,6 m langes Versorgungsschiff.

Die Patenschaft wird unter anderem dadurch zelebriert, dass Abordnungen der Stadt und der „Marinekameradschaft Eschwege von 1913 e.V.“ an der Kommandoübergabe auf dem Tender teilnehmen und dass Abordnungen des Kriegsschiffes am Eschweger Weihnachtsmarkt teilnehmen.

## **Frankenberg/Eder (Landkreis Waldeck-Frankenberg)**

**Bataillon Elektronische Kampfführung 932 (EloKaBtl 932),  
Burgwaldkaserne, Marburger Str. 75, 35066 Frankenberg  
(Eder) (SKB)**

Das Bataillon Elektronische Kampfführung 932 (EloKaBtl 932), stationiert in Frankenberg (Eder), ist ein Verband der Fernmeldetruppe EloKa der Bundeswehr. Es gibt in der Bundeswehr drei dieser Bataillone. Als Truppenteil der EloKa-Truppe untersteht das Bataillon dem Fernmeldebereich 93 in Daun/Rheinland-Pfalz, der Teil des Kommandos Strategische Aufklärung (KSA) in Rheinbach/NRW ist. Das Bataillon betreibt den elektronischen Kampf und die Fernmeldeaufklärung sowohl ortsfest mit den Anlagen in der Burgwaldkaserne als auch mobil in den Auslandseinsatzgebieten der Bundeswehr. Den Schwerpunkt bildet der ISAF-Einsatz in Afghanistan.

### **Das EloKa-Bataillon pflegt eine Patenschaft mit der Stadt Frankenberg.**

In der Burgwaldkaserne sind auch Teile der Sanitätsstaffel Fritzlar (Zsan) und des Bundeswehrrüstungszentrums Homberg (WV) untergebracht. Außerdem das

### **Familienbetreuungszentrum (FBZ) Frankenberg/Eder**

Das FBZ Frankenberg/Eder betreut Soldaten und deren Angehörige in Hessen und den angrenzenden Bundesländern. Es informiert in allen einsatzbezogenen und sozialen Fragen rund um die Uhr. In Veranstaltungen mit Angehörigen werden Vorträge über die Auslandseinsätze der Bundeswehr gehalten. Im Anschluss daran können die Familien mit ihren Angehörigen z.B. in Afghanistan telefonieren oder in einer Videokonferenzschaltung sprechen.

In der Burgwaldkaserne sind insgesamt 1.000 bis 1.100 Soldaten stationiert. Jährlich leisteten bisher 300 Rekruten hier ihren Grundwehrdienst ab.

## Frankfurt am Main

**Amt für Flugsicherung der Bundeswehr (AFSBw),  
Insterburger Strasse 4-6, 60487 Frankfurt am Main (L),  
www.ASFBW.de**

Das Amt für Flugsicherung der Bundeswehr nimmt Aufgaben auf dem Gebiet der militärischen Flugsicherung für Luftwaffe, Heer und Marinefliegerei wahr. Der Verkehrsanteil des militärischen Flugverkehrs am Gesamtluftverkehr beträgt zwar nur drei Prozent. Jedoch unterscheidet sich der militärische Flugverkehr vom zivilen in punkto Nutzungsregelungen, Flugprofil, Dynamik, Verfügbarkeit und Volumen. Das erfordert eine enge zivil-militärische Zusammenarbeit.

Im überörtlichen Bereich werden die Aufgaben der Flugsicherung auch für den militärischen Flugbetrieb seit 1993 durch die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) in Langen/Hessen wahrgenommen. Die Bundeswehr hat Soldaten für die Tätigkeit in der DFS beurlaubt, um die militärische Expertise dort einzubringen.

Neben der Kernaufgabe des AFSBw, die militärische Flugsicherung zu koordinieren, beteiligt sich das Amt in Abstimmung mit den in der BR Deutschland stationierten ausländischen Streitkräften und denen europäischer Staaten an den unterschiedlichen Entscheidungsebenen der EU-Kommission, bei EUROCONTROL und der NATO, um die Forderungen der militärischen Luftraumnutzer nachhaltig zu vertreten und durchzusetzen.

Zu den Aufgaben des AFSBw gehört auch die Planung, Steuerung, Vorbereitung und Überwachung der Alarm- und Mobilmachungsmaßnahmen. In Fällen von Krise und Krieg obliegt dem Amt für Flugsicherung der Bundeswehr die Vorbereitung und Sicherstellung des Einsatzes der überörtlichen Flugsicherung sowie die Besetzung eines „Gemeinsamen Flugsicherungs-Krisenstabes“ mit der DFS bei besonderen Vorfällen im Luftraum.

**Hauptamtlicher Jugendoffizier Frankfurt am Main,  
Insterburger Straße 4-6, 60487 Frankfurt am Main,  
www.Jugendoffizier.de**

Die Bundeswehr betrachtet die Jugendoffiziere als „Öffentlichkeitsarbeiter der Bundeswehr“. Von ihnen gibt es bundesweit 90, davon sind in Hessen vier. Zu den Aufgaben der Jugendoffiziere gehören u.a. Auftritte vor Schulklassen und auf Messeständen der Bundeswehr. Auch die Organisierung von Truppenbesuchen, die Weiterbildung von LehrerInnen und ReferendarInnen gehört zu ihren Aufgaben. Und sie fungieren als Spielleiter des mehrtägigen unterrichtlichen Gruppenspiels „Politik & Internationale Sicherheit“ (POL&IS). Bei allen Auftritten nimmt die Rechtfertigung von Auslandseinsätzen wie in Afghanistan einen großen Raum ein. Der frühere Nazi-General Adolf Heusinger hat 1958, als damaliger Generalinspekteur der Bundeswehr, die ersten Jugendoffiziere berufen. Vordringlichster Auftrag der ersten 17 Jugendoffiziere war es, für die NATO und die Remilitarisierung der BR Deutschland zu werben. In Frankfurt am Main gibt es zwei hauptamtliche Jugendoffiziere. Insgesamt umfasst der Standort Frankfurt etwa 130 Dienstposten.

**Patenschaft  
Einsatzgruppenversorger (EGV) FRANKFURT AM MAIN**

Die FRANKFURT AM MAIN ist der letzte der beiden EGV der deutschen Marine. Der erste heißt BERLIN, der dritte – BONN – soll 2012 in Dienst gestellt werden. Der EGV FRANKFURT AM MAIN wurde am 27. Mai 2002 in Dienst gestellt und ist in Kiel stationiert. Er versorgt eine gemischte Einsatzgruppe mit Betriebsstoffen, Munition, Proviant und Marketenderware. Ein in Containern mitgeführtes Marineeinsatzrettungszentrum (MERZ) lässt eine sanitätsärztliche Versorgung im Format eines Kreiskrankenhauses zu.

Die Funktion der neuartigen EGV ist es, die Einsatzdauer eines Kampfschiffverbandes von 21 auf 45 Tage auszudehnen, ohne dass eine landgebundene Unterstützung erforderlich ist. Einsatzspektrum, Durchhaltevermögen und Flexibilität der schwimmenden Truppe erhöhen sich dadurch erheblich, so dass erst die EGV den Marineverband weltweit einsetzbar machen.

Seit Übernahme der Patenschaft durch die Oberbürgermeisterin von Frankfurt am Main und Taufpatin Petra Roth (CDU) hat sich eine rege gegenseitige Besuchstätigkeit zwischen Kriegsschiff und VertreterInnen Frankfurts entwickelt. Pro Jahr gibt es zwei offizielle Besuche, bei denen meist 20 Marinesoldaten ins Rhein-Main-Gebiet reisen und ca. 30 Gäste aus Frankfurt den EGV in Kiel besuchen. So nehmen Marinesoldaten am Frankfurt-Marathon teil, werden zum Spiel der Frankfurter Eintracht eingeladen und nehmen am Drachenbootrennen des Museumsuferfestes teil.

## Friedrichsdorf (Hochtaunuskreis)

**Munitionslager Köppern,  
Wehrheimerstraße, 61381 Friedrichsdorf (SKB)**

Auf einem Gelände von 2,54 km<sup>2</sup> Größe im Wald, etwa 3 km östlich von Wehrheim und 3,5 km westlich von Ober-Rosbach, liegt das zweitgrößte Lager für konventionelle Munition der Bundeswehr. Nach Aussagen des Bundesverteidigungsministeriums (BMVg) zählt das Lager Köppern „zu einem der größten in Westeuropa“. Die Bundeswehr unterhält insgesamt 16 Munitionslager und -depots. Die Bundesregierung gibt den Bestand in Köppern mit „rd. 42.870 Tonnen Munition“ an. „Davon sind 17.660 Tonnen für die Entsorgung vorgesehen.“ (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag „Positionierung der Bundesregierung zum Ausbau des Munitionslagers Köppern“, Drucksache 17/1860 vom 25.05.2010). Das maximale Fassungsvermögen beträgt 50.800 t. Die Bundeswehr betreibt dieses Depot seit 1997. Sie hat es von den USA, die das Wald- und Wiesengelände 1949 für die Errichtung eines Munitionsdepots beschlagnahmt hatte, übernommen. Auf einer nutzbaren Fläche von mehr als 60.000 m<sup>2</sup> stehen 372 Lagerhäuser. Laut BMVg „werden davon 300 genutzt.“ (BMVg-Website, 25.09.09). Da die gesamte Munitionslagerfläche sämtlicher 16 Lager rund 294.000 m<sup>2</sup> (Ende 2010) beträgt (Oberstleutnant Hans-Peter Peine, Referent im BMVg, Führungsstab der Streitkräfte Materialwirtschaft, Strategie und Technik, März 2010, S. 56), trägt Köppern dazu allein 20 Prozent bei.

In der Drucksache 17/1860 macht die Bundesregierung auch Angaben über die eingelagerten Munitionsarten:

- „Übungs- und Exerzier- und Gefechtsminen für den Minenlegepanzer“
- „Panzerabwehrlenkflugkörper“
- „Startrohrbündel und Raketen für Artilleriesysteme“
- „Bordkanonenmunition, Artillerie-, Mörser- und Panzermunition älterer Fertigung, querschnittlich genutzte Munition für Handwaffen, Handgranaten, Panzerfaustmunition, pyrotechnische Munition wie Licht-, Schall- und Leuchtmunition, Spreng- und Zündmittel“

Welche dieser Munitionsarten konkret in Köppern einlagern und in welchen Mengen, gibt die Bundesregierung öffentlich nicht bekannt. Die Bestandsübersicht des Munitionslagers Köppern wurde als Anlage zur Drucksache 17/1860 der Geheimschutzstelle des Bundestages zugeleitet. Sie kann von autorisierten Bundestagsabgeordneten eingesehen werden. Notizen dürfen nicht angefertigt werden und über den Inhalt dürfen die Abgeordneten öffentlich nicht sprechen.

Die Bundesregierung gibt bekannt, dass Munition aus dem Munitionslager Köppern für den ISAF-Einsatz in Afghanistan und den KFOR-Einsatz im Kosovo bereitgestellt wurde.

Im Lager sind zehn SoldatInnen und 84 Zivilpersonen beschäftigt. Ihre Tätigkeiten sind im Wesentlichen:

„Personal des Munitionslagers: Ein- und Auslagern von Munition, Durchführen von Instandsetzungs-, Pflege-, Wartungs-, Änderungs- und Umrüstarbeiten an Munition; Bundeswehrfeuerwehr: Stellen von Sicherheitswachen bei gefährlichen Arbeiten, Bekämpfen von Schadensfeuern und Erste Hilfe bei Unfällen aller Art.“ (Antwort auf Frage 8.b. der Drucksache 17/1860.) Lagerung bedeutet also nicht Stillstand, sondern ein gefährliches Hantieren mit den Explosivstoffen.

Über die Sicherheit des Lagers finden sich in der Drucksache 17/1860 folgende Aussagen:

„**Zu Frage 3.c:** Durch Einhaltung der geltenden Schutz- und Sicherheitsbestimmungen für oberirdische Anlagen für den Umgang mit Munition (insbesondere Schutzabstände zwischen den Lagerorten, Gebäudetypen und daraus resultierenden maximalen Explosivstoffmengen je Lagerort) wird eine größtmögliche denkbare Explosion im Sinne einer Ausbreitung eines Schadensereignisses von einem auf mehrere Lagerorte (Kettenreaktion) verhindert und damit eine direkte Gefährdung der angrenzenden Gemeinden Wehrheim und Rosbach ausgeschlossen. [...]

**zu 3.g:** Im Einvernehmen mit dem zuständigen Hochtaunuskreis (Brandschutz/Rettungsdienst und Katastrophenschutz) ist die Aufstellung eines Katastrophenschutzplans für das Munitionslager Köppern nicht erforderlich. [...]

**Zu Frage 4.a:** Ein absoluter Schutz eines Munitionslagerhauses gegen einen direkten Treffer durch ein abstürzendes Flugzeug kann durch bauliche Maßnahmen nicht sichergestellt werden. Dennoch sind die Munitionslagerhäuser durch ihre Formgebung, ihre Stahlbetonkonstruktion und ihre Erdeindeckung gegen Splitter, Wurf- und Trümmerstücke, Druckwellen sowie Feuer weitestgehend geschützt. Zudem verhindert die Begrenzung der Explosionsmasse in den Munitionslagerhäusern in Verbindung mit den Schutzabständen zwischen den einzelnen Munitionslagerhäusern, dass bei einer potenziellen Detonation in einem Lagerhaus eine Kettenreaktion ausgelöst wird.

**Zu 4.b:** Ein absoluter Schutz eines Munitionslagerhauses gegen einen direkten Treffer durch eine Rakete kann durch bauliche Maßnahmen nicht sichergestellt werden. Auf die Ausführungen zu Frage 4.a wird verwiesen.

**Zu 4.c:** Ein terroristischer Anschlag auf eine Liegenschaft der Bundeswehr – und damit auch auf das Munitionslager Köppern – kann nie völlig ausgeschlossen werden. [...]

Augenscheinlich geht von dem Munitionslager ein erhebliches Gefahrenpotenzial aus: „Wer dort arbeitet, muss den Arbeitsplatz verlassen, wenn sich ein Gewitter auf drei Kilometer nähert. So sind die Vorschriften“ (FAZ, 25.09.2009). „Vor den Betonhallen mit den großen hellen Toren stehen Schilder in rot-orangener Farbe, beschriftet mit den Zahlen 1 bis 4. ‚Das ist für die Feuerwehr, falls es mal brennen sollte‘, erklärt der Hauptmann M.L.. Bei der ‚1‘ ist die Lage am gefährlichsten, zum Beispiel können in dem Bunker Raketen gelagert sein“ (Usinger Anzeiger, 25.09.2009). Orangene Schilder zeigen die Brandklasse der im Depot gelagerten Bestände an. Gewehrmunition fällt unter die harmlose Klasse 4. Dagegen ist Klasse 1 die höchste, und wenn ein Feuerwehrmann das Zeichen in Form eines Stoppschildes sieht, ist statt Löschen eher Flüchten empfohlen. Derlei Munition könnte in einer einzigen Explosion hochgehen“ (FAZ, 25.09.2009). Die Bewachung des Munitionslagers erfolgt durch eine Privatfirma: „Bei Alarm rückt der

private Wachdienst an, werden die Hunde von der Leine gelassen, die nahe des Verwaltungsgebäudes in einem großen Zwinger leben.“ (FR, 30.09.2009)

Die Munitionsbestände des Lagers wurden oder werden mit Beständen aus den Lagern Rheinböllen und Kriegsfeld aufgefüllt, weil diese rheinland-pfälzischen Lager geschlossen werden. Mit der Einrichtung einer Feuerwehr und einer Sammel- und Sichtungsstelle von zurück gelieferter Munition im Rahmen der Regionalversorgung soll das Personal auf acht Soldaten und 117 Zivilpersonen wachsen. Baumaßnahmen sind seit Mai 2007 im Gang, die Ende 2013 abgeschlossen sein sollen. Dabei geht es unter anderem um die Sanierung des Kanalnetzes, den Neubau eines Verwaltungsgebäudes und der Feuerwache, Bauten an der Heizanlage und den Neubau eines Munitionsabstellhauses.

Durch das Gelände des Munitionslagers verläuft der Obergermanisch-Raetische Limes als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, und zwar „durch den gefährdeten Betriebsbereich“ (Drucksache 17/1860). Solange das Munitionslager existiert, wird er der Öffentlichkeit vorenthalten.

## Fritzlar (Schwalm-Eder-Kreis)

### Luftbewegliche Brigade 1, Georg-Friedrich-Kaserne, Berliner Str. 100, 34560 Fritzlar (H)

Die Luftbewegliche Brigade 1 ist dem Kommando der Luftbeweglichen Division in Stadtallendorf/Hessen unterstellt. Sie ging 2007 aus der 1997 aufgestellten Luftmechanisierten Brigade hervor. Die Luftbewegliche Brigade ist jedoch ein Novum in der Bundeswehr und gilt intern als „Leuchtturmprojekt“, weil sie erstmalig Heeresflieger und Infanterie unter ein einheitliches Kommando fasst. Der Luftbeweglichen Brigade in Fritzlar sind folgende Verbände unterstellt: Stabskompanie in Fritzlar, das Jägerregiment 1 in Schwarzenborn/Hessen, das Transporthubschrauberregiment 10 in Fassberg/Niedersachsen, das Kampfhubschrauberregiment 26 in Roth/Bayern und das Kampfhubschrauberregiment 36 in Fritzlar.

Von Mai 2009 bis April 2010 waren insgesamt 1.300 Soldaten der Luftbeweglichen Brigade für jeweils vier bis sechs Monate in Nord-Afghanistan und auf dem Balkan im Einsatz.

Die aggressiven Fähigkeiten der Luftbeweglichen Brigade beschreiben ihr Chef des Stabes, Oberstleutnant i.G. Andreas Pfeiffer, und Martin Werneke, ihr G3-Stabsoffizier so: „Der luftgestützte Einsatz ist die konsequente Weiterentwicklung des bisherigen Verständnisses von Luftbeweglichkeit des Heeres. Diese umfasst die Fähigkeiten des Heeres, den bodennahen Luftraum für Kampf, Kampfunterstützung, sowie allgemeine Aufgaben im Einsatz – im engen Zusammenwirken der Teilstreitkräfte bzw. der militärischen Organisationsbereiche – mit den Bündnispartnern und anderen Dienststellen zu nutzen. Dieser Verbund spezifischer Kräfte stellt die neue Qualität dar, z.B. im Kampf gegen asymmetrisch agierende mobile Kräfte.“ (Strategie und Technik, September 2009, S. 14)

Die Luftbewegliche Brigade wird voraussichtlich ihre „Vorläufige Einsatzbereitschaft“ im Jahr 2011 erreichen und es wird angestrebt, dass die „Volle Einsatzbereitschaft“ 2014 hergestellt ist. Dann sollen für die zwei Kampfhubschrauberregimenter der Brigade insgesamt 64 Kampfhubschrauber TIGER und für das Transporthubschrauberregiment 32 Transporthubschrauber NH 90 zur Verfügung stehen.

### Kampfhubschrauberregiment 36, Georg-Friedrich-Kaserne, Berliner Str. 100, 34560 Fritzlar (H)

Das Kampfhubschrauberregiment in Fritzlar („Kurahessen“) ist eins von zweien im deutschen Heer. Es besteht aus einer Stabsstaffel,

der Heeresfliegerversorgungsstaffel 365, der Heeresfliegerstaffel 369, der Fliegenden Abteilung 361 und der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 362. Sie ist etwa 1.600 Soldaten stark. Ihre Ausrüstung sind BO-105.

Das Regiment wurde 1979 aufgestellt. Das deutsche Heer fasst auf seiner Website die in seinem Gründungsappell festgelegten Schwerpunkte des Auftrags der Heeresfliegertruppe zusammen:

„Die Entwicklung einer Mentalität, weg vom Transport- und Verbindungsflieger, hin zum Kämpfer, dem der Hubschrauber nur Mittel zum Zweck ist – nämlich der Bekämpfung von gegnerischen Panzerfahrzeugen, kein kämpfender Flieger, sondern ein fliegender Kämpfer.

Das bewusste Suchen und auf sich Nehmen der Duellsituation mit dem Gegner – und das Bestehen dieser Konfrontation im Verteidigungsfall.

Ausgestaltung des in vielen Versuchen gefundenen Flugprofils, Tiefflug, ja extremer Tiefstflug bei Wetterlagen bis zu den Minima.“

Das Kampfhubschrauberregiment soll mit der Lieferung der Kampfhubschrauber TIGER, angestrebt ist 2014, über zwei Staffeln à 16 TIGERn sowie einer Staffel Transporthubschrauber NH-90 verfügen. Mitte September 2010 verfügte das Regiment erst über sechs TIGER. Es verbleiben über 2014 hinaus 21 BO-105 in der Rolle von Aufklärungs- und Verbindungshubschraubern in Fritzlär.

Das Regiment unterstützt auch Spezialkräfte (KSK) und spezialisierte Kräfte (Luftlandebrigaden) und es kann den Kampf auch selbständig im bodennahen Luftraum führen.

Folgende Einheiten pflegen Patenschaften: Die Stabsstaffel mit Borken-Großenenglis (Schwalm-Eder-Kreis), die Fliegende Abteilung 361 mit der Gemeinde Edertal (Kreis Waldeck-Frankenberg) und die Heeresfliegerversorgungsstaffel 365 mit Fritzlär-Geismar.

In der Georg-Friedrich-Kaserne sind auch das Fachsanitätszentrum Fritzlär, (Zsan), der Jugendoffizier Fritzlär und Teile des Bundeswehrdienstleistungszentrums Homberg (WV) untergebracht.

Das Sanitätszentrum pflegt eine Patenschaft mit Wabern-Zennern (Schwalm-Eder-Kreis).

**Evangelisches Militärpfarramt Fritzlär,  
Georg-Friedrich-Kaserne, Berliner Straße 100, 34560 Fritzlär,  
[www.militaerseelsorge.bundeswehr.de](http://www.militaerseelsorge.bundeswehr.de)**

Das Evangelische Militärpfarramt Fritzlär ist zuständig für die Standorte Fritzlär, Kassel und Schwarzenborn und gehört zum Evangelischen Militärdekanat Mainz.

Militärseelsorger werden vom Staat bezahlt und unterstehen als Beamte den Weisungen des Verteidigungsministeriums, vermittelt durch das Kirchenamt für die Bundeswehr bzw. das Militärbischofsamt. Sie tragen kein Rangabzeichen und unterstehen nicht der militärischen Einheit, in der sie Dienst tun. Allerdings werden sie dennoch nach den Besoldungsrichtlinien für Offiziere mindestens im Rang eines Oberstleutnants alimentiert und von den Soldaten innerhalb der Hierarchie auch so wahrgenommen. Militärseelsorgern wird die Freiheit der Verkündigung und der Seelsorge gewährleistet, im Einsatz allerdings innerhalb der vom Dienst habenden Kommandeur gesetzten Grenzen. Von Militärseelsorgern wird erwartet, dass sie den SoldatInnen lebenskundlichen Unterricht erteilen. Das ist Ethikunterricht als Pflicht für SoldatInnen. Die Seelsorge steht ChristInnen und Nicht-ChristInnen offen.

Militärseelsorger sind Ansprechpartner für SoldatInnen und deren Angehörigen. Bei seelisch-psychischen Belastungen können SoldatInnen sich an Psychologen und Seelsorger wenden. Seelsorger tragen somit dazu bei, die Bundeswehr einsatzbereit zu halten. ([www.wissenschaft-und-frieden.de](http://www.wissenschaft-und-frieden.de), Dossier 65, Kirche, Krieg & Frieden, Beilage W & F 3/2010)

**Katholisches Militärpfarramt Fritzlär,  
Georg-Friedrich-Kaserne, Berliner Straße 100, 34560 Fritzlär**

Das Katholische Militärpfarramt ist zuständig für Frankenberg/Eder, Fritzlär, Fulda, Kassel und Rotenburg an der Fulda und gehört zum katholischen Militärdekanat Mainz.

## Fulda

### Patenschaft mit dem Minenjagdboot FULDA

Das im Juni 1998 in Dienst gestellte Minenjagdboot FULDA ist eins von insgesamt neun Minenjagdbooten der FRANKENTHAL-Klasse. Die FULDA gehört dem 3. Minensuchgeschwader mit Heimathafen Kiel an.

Die Patenschaft der Stadt Fulda führt auf das Jahr 1959 zum gleichnamigen Vorgängermodell zurück. Im Juli 2010 besuchte eine Fuldaer Delegation das Schiff und nahm an Demonstrationsübungen an Bord teil. Darunter die Stadtverordnetenvorsteherin, Mitglieder der Marinekameradschaft Fulda e.V., des Fuldaer Karnevalvereins und der Brunnenzeche.

## Gelnhausen (Main-Kinzig-Kreis)

**Kreiswehersatzamt Gelnhausen,  
Vor der Kaserne 4, 63571 Gelnhausen (WV)**

Das Kreiswehersatzamt Gelnhausen ist zuständig für den Landkreis Fulda, den Main-Kinzig-Kreis, den Wetteraukreis und die Stadt Offenbach.

Der Standort umfasst 60 Dienstposten.

## Hessisch-Lichtenau (Werra-Meißner-Kreis)

**Familienbetreuungsstelle Hessisch-Lichtenau, Blücher-Kaserne, Artilleriestraße 2, 37235 Hessisch-Lichtenau**

## Heusenstamm (Landkreis Offenbach)

**Güteprüfstelle Bundeswehr Maintal (Rü) mit einem Dienstposten.**

## Homberg/Efze (Schwalm-Eder-Kreis)

**Bundeswehrdienstleistungszentrum (BwDLZ) Homberg,  
Ostpreußen-Kaserne, Waßmuthshäuser Straße 43,  
34576 Homberg/Efze**

Die Einrichtung von Bundeswehrdienstleistungszentren ist im Zuge der Umstrukturierung der Standort- und Truppenverwaltung seit August 2007 abgeschlossen. Ziel der Maßnahme ist es, die Zahl der zivilen Dienstposten von 100.000 auf 75.000 bis 2010 zu verringern. Aus 82 Standortverwaltungen und über 330 Truppenverwaltungen sind 55 BwDLZ mit rund 130 Standortservices geworden. In Hessen gibt es ein BwDLZ.

Zu den Kernaufgaben der Bundeswehrdienstleistungszentren (früher „Standortverwaltungen“) zählen die Bewirtschaftung und Instandhaltung aller Kasernen, Dienstgebäude sowie Flug- und Truppenübungsplätze, Truppenverwaltungs-, Rechnungsführer- und Zahlstellenaufgaben, die Personalverwaltung der zivilen Bediensteten der Bundeswehr, Fürsorge und Sozialarbeit, Koordinierungs- und Steuerungsfunktionen im Bereich des Bekleidungs- und Versorgungswesens.

Der Zuständigkeitsbereich des BwDLZ Homberg erstreckt sich auf die Landkreise Fulda, Kassel, Marburg-Biedenkopf, Vogelsberg,



Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis, Schwalm-Eder-Kreis sowie Hersfeld-Rotenburg und Gießen, sowie die Stadt Kassel und die kreisfreie Stadt Fulda.

In der Ostpreußenkaserne ist auch die Familienbetreuungsstelle Homburg/Efze untergebracht.

Der Standort umfasst insgesamt 80 Dienstposten.

## Kassel

**Kreiswehersatzamt Kassel,  
Ludwig-Mond-Straße 41, 34121 Kassel (WV)**

Das Kreiswehersatzamt Kassel ist zuständig für die kreisfreie Stadt Kassel sowie die Landkreise Kassel, Höxter, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck-Frankenberg und den Schwalm-Eder-Kreis.

Hier ist auch eines der bundesweit 20 Regionalteams des **Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr (BFD)** untergebracht, dem einzigen in Hessen, das für Soldaten auf Zeit (SaZ) eine berufliche Fortbildung vor Wiedereingliederung in den Zivilberuf organisiert.

Die **Fachausbildungskompanie Kassel** (eine von sieben bundesweit) und die **Betreuungsstelle für Zivilberufliche Aus- und Weiterbildung (ZAW)** sind ebenfalls dort untergebracht. Beide sind für die berufliche Qualifikation von Unteroffizieren und Feldwebeln zuständig.

**Bundesweherschule Kassel,  
Elisabeth-Consbruch-Str. 2, 34131 Kassel (WV)**

Die seit 1963 bestehende Bundesweherschule haben in 40 Jahren ihres Bestehens mehr als 11.700 Lehrgangsteilnehmer besucht. Die Bundesweherschule bietet neben den allgemeinberuflichen Lehrgängen zur Erlangung der mittleren Reife und Fachhochschulreife auch Vorbereitungslehrgänge sowie den fachberuflichen Lehrgang „Bürokauffrau/-mann“ an. Zusammengefasst wird insbesondere mit dem BFD in den Feldern Bewerbungstraining, Lern- und Arbeitstechniken sowie Team- und Projektmanagement und wissenschaftliches Arbeiten. Der Schule angegliedert ist ein neu ausgebautes modernes Internat.

**Heeresmusikkorps 2, ehem. Lüttich-Kaserne,  
Minna-Bernst-Straße 2, 34131 Kassel (H)**

Das Heeresmusikkorps 2 Kassel wurde 1956 aufgestellt. Es ist das einzige Musikkorps der Bundeswehr im Bundesland Hessen. Es ist der 13. Panzergrenadierdivision (Sitz des Stabes in Leipzig) unterstellt und für die Bundesländer Hessen, Thüringen und Sachsen zuständig. Ein großer Teil des Aufgabenkataloges besteht in der Aufführung des Truppenzeremoniells bei Feierlichen Gelöbnissen, Kommandoübergaben und Appellen sowie der Durchführung des Großen Zapfenstreiches. Das Heeresmusikkorps pflegt eine Partnerschaft mit der Stadt Baunatal.

**Arztgruppe Kassel, Elisabeth-Consbruch-Str. 2, 34131 Kassel**  
Der Standort umfasst insgesamt 250 Dienstposten.

## Langen (Landkreis Offenbach)

**Amt für Flugsicherung Aussenstelle Langen,  
Am DFS-Campus 10, 63225 Langen (Lw)**

im Haus der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS)

**Flugsicherungssektoren C und F (Lw)**

Der Standort umfasst insgesamt 160 Dienstposten.

## Maintal (Main-Kinzig-Kreis)

**Güteprüfstelle Bundeswehr Maintal (Rü)** mit drei Dienstposten.

## Neustadt (Landkreis Marburg-Biedenkopf)

**Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne,  
Niederkleinerstraße 21, 35279 Neustadt/Hessen**

**Familienbetreuungsstelle Neustadt/Hessen**

## Oberursel (Hochtaunuskreis)

**Abgesetzter Bereich Oberursel Luftwaffeninstandhaltungsgruppe 15 (Lw)**

**Güteprüfstelle Bundeswehr Mainz (Rü)**

Der Standort umfasst insgesamt sieben Dienstposten.

## Offenbach

**Meteorologischer Geoinformationsdienst Bundeswehr beim Deutschen Wetterdienst (DWD),  
Frankfurter Straße 135, 63067 Offenbach**

Der meteorologische Geoinformationsdienst ist eine Außenstelle des Amtes für Geoinformationswesen der Bundeswehr (AGeoBw) mit seinem Sitz in Euskirchen/NRW. In Euskirchen fließen sämtliche geowissenschaftlichen Daten aus dem In- und Ausland zusammen. Meteorologen und Kartographen arbeiten dort Seite an Seite mit Geologen, Ozeanographen, Geographen, Hydrographen, Biologen und Ökologen. Die wichtigsten Standorte der Meteorologen außer in Euskirchen sind Traben-Trarbach/Rheinland-Pfalz, Fürstfeldbruck in Bayern (Ausbildung) und Offenbach.

Im Unterschied zum DWD enthalten die von der Vorhersagezentrale der Bundeswehr herausgegebenen taktischen Vorhersagen neben allgemein flugmeteorologischen Inhalten vor allem Angaben zur vorherrschenden Flugsicht in Bodennähe und zur Höhe der Wolkenunter- und oberegrenzen. Auch das Unterschreiten dieser vorherrschenden Bedingungen wird nach Häufigkeit und räumlichem Ausmaß so präzise wie möglich angegeben, ebenso das Auftreten gefährlicher Wettererscheinungen und die Gefährdungen durch Vogelschwärme.

Dabei nutzt die Bundeswehr 20 Prozent der Kapazität des Supercomputers des DWD. Die Bundeswehr besetzt zehn Dienstposten in Offenbach.

## Pfungstadt (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

**Major-Karl-Plagge-Kaserne,  
An der neuen Bergstraße 102, 64297 Pfungstadt**

Das Areal im Wald zwischen der Autobahn A 5 und der B 3 umfasst 1,2 km<sup>2</sup> mit etwa 100 Gebäuden und seit langem nicht mehr benutzten Munitionsbunkern. Dazu zählen:

**Versorgungs- und Instandsetzungszentrum (VIZ)**

In der im Juni 2008 in Dienst gestellten Bundeswehraphotheke, eine von acht Bundeswehraphotheken in der BR Deutschland, lagern Medikamente, Verbandstoffe, Gehhilfen, Zahnarztbohrer und Skalpelle. Von hier aus versorgt der Sanitätsdienst mit 118 Soldaten und neun Zivilbeschäftigten Sanitätseinrichtungen im Kommandobereich in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland. Das sind 52.000 SoldatInnen. Darü-

ber hinaus wird der ISAF-Einsatz in Afghanistan ausschließlich von Pfungstadt aus mit Sanitätsmaterial beliefert.

### **Materialdepot Darmstadt (SKB)**

Das Materialdepot Darmstadt ist eines der wichtigsten der Bundeswehr. 25 Soldaten und knapp 300 zivile MitarbeiterInnen versorgen von hier aus die Truppenteile der Bundeswehr im In- und Ausland. Das geht vom Hundefutter für die Diensthunde der Feldjäger, über DVDs für das Truppenkino, Fliegenfallen für die Küche oder Biergläser bis zu Holz, Dachpappe und Nägeln.

Dazu kommen 1.800 zum Teil ausrangierte Fahrzeuge, Panzer, gepanzerte Lastwagen, Busse, Boote und PKWs. Sie werden vor Ort repariert und sollen entweder an die Truppe ausgeliefert oder über die bundeseigene Verwertungsstelle VEBEG verkauft oder im Internet versteigert werden.

Innerhalb des Areals ist die Feldpostleitstelle der Bundeswehr untergebracht. Von hier aus werden die neun Feldpoststellen an den Einsatzorten der Bundeswehr im Ausland beliefert und hier landet die Post von dort zur Verteilung in der BR Deutschland. Das besorgen neun bis 18 Reservisten während ihrer Wehrübungen. Im Zivilberuf sind oder waren sie Angestellte der Deutschen Post AG.

## **Rhön/Wildflecken**

### **Truppenübungsplatz Wildflecken, Rhön-Kaserne, 97772 Wildflecken**

Der 72,34 km<sup>2</sup> große Truppenübungsplatz Wildflecken liegt zu drei Vierteln in Bayern und zu einem Viertel in Hessen. Der 17,57 km<sup>2</sup> große Teil in Hessen wird durch den Haderwald gebildet.

Der in der Hohen Rhön gelegene zu zwei Dritteln bewaldete Truppenübungsplatz hat einen Mittelgebirgscharakter mit Höhen zwischen 400 und 928 Metern. Der Rest besteht vor allem aus sumpfigen Wiesen und felsigem Untergrund, so dass von der Gesamtfläche lediglich 21 km<sup>2</sup> als Übungsfläche zur Verfügung stehen. 6 km<sup>2</sup> davon sind von Kettenfahrzeugen befahrbar. Es herrscht vorwiegend ein raues Mittelgebirgsklima vor, mit Nebel in Frühjahr und Herbst. Soldaten sprechen auch von „Bayerisch Sibirien“.

In einem 2004 beendeten Rechtsstreit zwischen dem Bundesverteidigungs- und Bundesfinanzministerium einerseits und dem Land Hessen andererseits, sicherte sich der Bund die Nutzungsrechte für den hessischen Teil des Übungsplatzes, wobei das Land Hessen den Haderwald als besonders schützenswerten Wald als Schutzgebiet im Rahmen des NATURA 2000 Programms der EU-Kommission meldete und damit gleichzeitig Verpflichtungen aus der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie erfüllt. Die Vereinbarung ist bundesweit die erste dieser Art zwischen Bund und Land zur Ausweisung eines Naturschutzgebiets in einem aktuell militärisch genutzten Truppenübungsplatz. Der Truppenübungsplatz ist Bestandteil des Biosphärenreservats Rhön. Im Haderwald gibt es alte Obstbaumbestände, die dem Gen-Erhaltungsprogramm der Rhöner Apfelinitiative einbezogen sind sowie Laubbaumwälder, die urwaldähnlichen Charakter haben. Das Schutzgebiet ist militärisches Sperrgebiet und darf nur mit Genehmigung des Standortkommandanten betreten werden. Große Gebiete sind mit Blindgängern verseucht.

Die Kommandantur im bayerischen Wildflecken (Landkreis Bad Kissingen) betreibt und unterhält die Truppenübungsplätze Wildflecken, Hammelburg, Schwarzenborn und Ohrdruf/Thüringen. Auf dem Übungsplatz Wildflecken können Schul- und Gefechts-schießen mit fast allen Waffen der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen durchgeführt werden. Neben Schießbahnen dienen eine ehemalige Flugabwehrraketenbatterie und eine von der US-Armee zurück gelassene „Housing-Area“ der Ausbildung von Bun-

deswehrsoldaten für die Auslandseinsätze. Der Platz wird auch von ausländischen Soldaten genutzt.

In der Rhön-Kaserne wird das Gefechtsübungssimulationszentrum GUPPIS mit mehreren Hundert Rechnern betrieben. Hier werden Führungsstäbe der Ebenen Brigade und Joint Forces Headquarter an Computern ausgebildet, auf denen Geländeregionen von weit über 1000 mal 1000 km Größe dargestellt werden können. Simulationen können auch auf den Gefechtsständen real geübt werden. Die Rhön-Kaserne bietet 3.900 Unterkunftsplätze, davon 1.400 im Biwak. Seit November 2010 wird in speziellen Kursen der Umgang mit Sprengfallen als Vorbereitung für den Kriegseinsatz in Afghanistan geübt.

## **Rotenburg an der Fulda (Landkreis Hersfeld-Rotenburg)**

### **Alheimerkaserne, Dickenrucker Straße, 36199 Rotenburg an der Fulda**

#### **4. und 6. Feldjägerkompanie 251**

Rotenburg an der Fulda ist der einzige Feldjägertruppenstandort der Bundeswehr in Hessen.

In der Alheimer-Kaserne sind die 4. und 6. Kompanie des Feldjägerbataillons 251 stationiert. Das sind etwa 400 Feldjäger. Der Stab des Bataillons ist in Mainz. Die Bundeswehr hat acht Feldjägerbataillone mit insgesamt 42 Kompanien. Davon sind 31 Einsatzkompanien. Das Feldjägerbataillon in Mainz stellt seit 1993 Feldjäger in Auslandseinsätzen in Somalia, Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Afghanistan. Von November 2009 bis März 2010 war das Feldjägerbataillon Leitverband für ISAF und von April bis Juli 2010 Leitverband für ATALANTA vor der somalischen Küste. Ein weiterer Einsatz fand innerhalb der NATO Response Force (NRF) von Juli 2010 bis Januar 2011 statt. Das Bataillon beteiligt sich auch an der Polizeiausbildung in den jeweiligen Einsatzländern.

Die 4. Kompanie in Rotenburg ist eine Einsatzkompanie, die 6. ist eine Ausbildungskompanie. Als Feldjäger wird seit 1955 die Militärpolizei bezeichnet. Die Aufträge erstrecken sich auf Militärischen Ordnungsdienst (Streifendienst, Aufrechterhalten und Wiederherstellen der soldatischen Disziplin, Einsatz bei Großveranstaltungen mit militärischer Beteiligung, Kontrolle militärischer Liegenschaften, Unterstützen der Wehrdienstgerichte, Mitwirken beim Sammeln und Rückführen von Versprengten, Mitwirken beim Sammeln und Transport von Kriegsgefangenen), Militärischer Verkehrsdienst (darunter: Aufnahme von Unfällen mit Bundeswehrebeteiligung, Begleitung von militärischen Transporten, Regeln des Verkehrs im Spannungs- und Verteidigungsfall), Wahrnehmen von Sicherheitsaufgaben (Absicherung von Operationszentralen in Gefechtsständen von Großverbänden, Personen- und Begleitschutz, Eskorten- und Lotsendienst, Absicherung von Besprechungen, Ausstellungen und Vorführungen, Überwachen von Liegenschaften der Bundeswehr, Mitwirken beim Schutz von Objekten, Schutz von Gelöbnissen), Erhebungen und Ermittlungen (u.a. Suche nach unerlaubt bzw. eigenmächtig abwesenden und fahnenflüchtigen Soldaten), Raum- und Objektschutz (im Auslandseinsatz: Schutz von Zivilbevölkerung und Objekten vor Angriffen des Gegners, Zugriffsdurchsuchung im Auslandseinsatz, Einsatz von Hunden) und „Kontrolle von Menschenmengen und gewalttätigen Ausschreitungen“.

Die Bewaffnung der Feldjäger reicht je nach Einsatz im Inland vom Schlagstock über das Reizstoffsprüngerät, Gummigeschosse, die Pistole und das Sturmgewehr bis zum Maschinengewehr. Im Bereich der Konvoibegleitung und Beiträge der Feldjäger zum Raum- und Objektschutz sind die Granatmaschinenwaffe 40 mm und das

Maschinengewehr 12,7 mm auf den Einsatzfahrzeugen DINGO und DURO vorgesehen.

### **Führungsunterstützungsbataillon 286 (SKB)**

Das Führungsunterstützungsbataillon ist eine Fernmeldetruppe, die 2006 aufgestellt wurde, und dem Führungsunterstützungsregiment 28 in Mechnich angehört. Es umfasst etwa 610 Soldaten. Fernmelder sind für alle Sprechfunk-, Fernsprech-, Fernschreib-, Richtfunk-, Daten- und Bildübertragungs- sowie Telefaxverbindungen zuständig. Das beinhaltet die Errichtung und Wartung derselben. Es gibt u.a. folgende Gruppen: Richtfunk, Funk, Kabelkommunikation, Satellitenkommunikation und stehendes Netz. Elektronische Kampfführung (EloKa) ist nicht Aufgabe der Fernmelder.

Das Führungsunterstützungsbataillon pflegt eine Patenschaft mit Rotenburg an der Fulda, seine 2. Kompanie mit Alheim (Kreis Hersfeld-Rotenburg) und seine 7. Kompanie mit Bebra-Gilfertshausen (Kreis Hersfeld-Rotenburg).

### **Sanitätsstaffel Rotenburg/Fulda (ZSan)**

Sie umfasst etwa 30 Soldaten.

### **Teile des Bundeswehrdienstleistungszentrums Homberg (WV)**

Die Alheimerkaserne umfasst etwa 1.050 Dienstposten. In die Sanierung der Kasernengebäude wurden aus dem Bundeshaushalt seit 2007 etwa 40 Millionen Euro gesteckt. Die Bindung zwischen der Stadtregierung und der Bundeswehr manifestiert sich insbesondere darin, dass der Magistrat traditionsgemäß seine letzte Sitzung im Jahr in der Alheimerkaserne abhält.

## **Schwarzenborn (Schwalm-Eder-Kreis)**

### **Knüll-Kaserne, Neukirchnerstraße 3, 34639 Schwarzenborn**

#### **Jägerregiment 1 (H)**

Das Jägerregiment ist ein seit Juli 2006 aufgestellter luftbeweglicher Infanterieverband, der gemeinsam mit Kleinpanzern und gepanzerten Fahrzeugen per Hubschrauber transportiert wird. Es ist der Luftbeweglichen Brigade 1 in Fritzlar unterstellt und ein Novum in der Bundeswehr. Das Regiment ist in neun Kompanien und eine Batterie gegliedert, wovon sich der größte Teil in Schwarzenborn, der kleinere in Hammelburg/Bayern befindet. Das Regiment hat eine Stärke von etwa 1.800 SoldatInnen, wovon etwa 1.370 in Schwarzenborn stationiert sind.

Das Jägerregiment 1 stellte bisher zweimal den Leitverband der Schnellen Eingreiftruppe (Quick Reaction Force, QRF) des deutschen ISAF-Kontingents im Norden Afghanistans. Offizielle Aufgaben der QRF sind: Patrouilleneinsatz, Absicherungsoperationen (z.B. öffentliche Veranstaltungen in Kundus), Einsatz gegen gewaltbereite Menschenmengen, Evakuierungsoperationen, Unterstützung bei Zugriffs- und Durchsuchungsaktionen, offensive Operationen gegen Aufständische und Befreiung eingeschlossener Soldaten.

Einheiten des Jägerregiments 1 unterhalten zu folgenden Orten Patenschaften: die 1. Kompanie mit Schwarzenborn, die 2. Kompanie mit Neukirchen/Knüll, die 3. Kompanie mit Ottrau, die 5. Kompanie mit Schrecksbach (alle im Schwalm-Eder-Kreis), die 7. Kompanie mit Kirchheim, die 8. Kompanie mit Niederaula (beide im Kreis Hersfeld-Rotenburg) und die 10. Kompanie mit Oberaula (Schwalm-Eder-Kreis).

In der Knüllkaserne sind die **Familienbetreuungsstelle Schwarzenborn** und die **Sanitätsstaffel Schwarzenborn (ZSan)** sowie **Teile des Bundeswehrdienstleistungszentrums Homberg (WV)** untergebracht.

### **Truppenübungsplatzkommandantur Schwarzenborn, Neukirchner Straße 1, 34639 Schwarzenborn**

Der Truppenübungsplatz Schwarzenborn liegt im nordhessischen Knüllgebirge und hat eine Größe von über 19 km<sup>2</sup>, wovon 15 km<sup>2</sup> für den militärischen Übungsbetrieb nutzbar sind. Die Ausdehnung des Platzes, südwestlich von Schwarzenborn und nördlich von Oberaula gelegen, beträgt ca. 3,1 km in Nordwest-Südost-Richtung und ca. 6,5 km in Südwest-Nordost-Richtung. Der Truppenübungsplatz zählt zu den kleineren Plätzen. Er ist der einzige in Hessen. Im Durchschnitt befinden sich täglich 500 Soldaten auf dem Knüll, um Gefechtsübungen oder Ausbildung durchzuführen.

## **Sontra (Werra-Meißner-Kreis)**

### **Familienbetreuungsstelle Sontra, 36205 Sontra**

## **Stadtallendorf (Landkreis Marburg-Biedenkopf)**

### **Herrenwaldkaserne, Moltkestraße 10, 35260 Stadtallendorf**

#### **Division Spezielle Operationen (DSO) (H)**

Der Stab und die Stabskompanie der Division Spezielle Operationen (DSO), die seit 2001 in Regensburg ansässig waren, sind Ende 2010 nach Stadtallendorf umgezogen. Somit erhält die Garnisonsstadt Stadtallendorf, 15 km östlich von Marburg gelegen, das Führungskommando über eine der fünf Divisionen des deutschen Heeres. Die DSO ist ein Kampfverband mit ihm unterstellten Truppenteilen in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Sie hat eine Sollstärke von insgesamt 10.600 Mann.

Ihr unterstellt sind die Luftlandebrigade 26 in Saarlouis und die Luftlandebrigade 31 in Oldenburg/Niedersachsen, das Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw/Baden-Württemberg, die Fernspählehrkompanie in Pfullendorf/Bayern, die Luftlandeflugabwehrraketenbatterie 100 in Seedorf/Niedersachsen und das Heeresmusikkorps 300 in Koblenz/Rheinland-Pfalz. Neben der Stabskompanie DSO befindet sich das Luftlandefernmeldebataillon DSO „Hessischer Löwe“ in Stadtallendorf.

Obwohl in dem für zwölf Monate gültigen Bundestagsmandat für den ISAF-Einsatz vom 13. November 2008, keine KSK-Einsätze mandatiert wurden, befanden sich etwa 60 KSK-Soldaten in der Task Force (TF 47) in Kundus, die beim Massaker von Kundus eine wichtige Rolle gespielt hat ([www.zeit.de](http://www.zeit.de), 26.02.2010). Auch im 12 Monate dauernden ISAF-Mandat, das am 28. Februar 2011 endet, ist kein KSK-Einsatz mandatiert. Trotzdem beantwortete der damalige Kommandeur des KSK, Brigadegeneral Hans-Christoph Ammon, die Frage der Rheinischen Post am 26. Mai 2010: „Wo ist das KSK zurzeit im Einsatz?“ mit: „In Afghanistan. Daraus machen wir kein Geheimnis.“ Das KSK war auch in Bosnien und im Kosovo eingesetzt.

In der DSO werden die Spezialisierten Kräfte (Luftlandebrigaden) und die Spezialkräfte (KSK) des Heeres unter einheitlicher Führung zusammengefasst. Dabei kommen den Verbänden und Einheiten der DSO offiziell folgende vier Aufgaben zu:

- Bewaffnete Rückführungen
- Operationen gegen irreguläre Kräfte

- Schnelle Anfangs- und Abschlussoperationen
- Operationen in der Tiefe

Die DSO gilt als „Division der ersten Stunde“. Für sie sei ständig Gefahr im Verzug. (Generalmajor Rainer Glatz, Strategie und Technik, Oktober 2003, S. 29 f.). Die Vorkräfte sind in 24 Stunden verfügbar, die Hauptkräfte des Einsatzverbandes können bereits in drei bis vier Tagen in den Einsatz starten. Der Schlachtruf der DSO: „einsatzbereit – jederzeit – weltweit“. Bei der Bewaffnung kommt es auf hoch bewegliche und mit den Sikorsky CH-53 transportierbare schlagkräftige Fahrzeuge an.

Zu den Verbänden in Stadtallendorf:

#### **Stabskompanie Division Spezielle Operationen (H)**

Die Stabskompanie umfasst etwa 300 SoldatInnen.

#### **Luftlandefernmeldebataillon Division Spezielle Operationen „Hessischer Löwe“(H)**

Die Aufgaben des 700 Mann starken Luftlandefernmeldebataillons DSO bestehen darin, die technische Führungsfähigkeit der Division Spezielle Operation her- und sicherzustellen. Das heißt das Einrichten und Betreiben des Hauptquartiers des Führungs- und Gefechtsstandes der DSO an jedem Ort der Erde. Das Wappen des Bataillons enthält den Globus und einen Fallschirm. Dazu zählt die Erkundung des Geländes für den Aufbau von bis zu zwei Gefechtsständen gleichzeitig an unterschiedlichen Orten sowie das Mitwirken am Einrichten und Betreiben. Das Luftlandefernmeldebataillon stellt die Satelliten- und Funkverbindungen her, stellt die Kommunikationsdienste für Sprache, Bild-, Text- und Datenverarbeitung bereit, verwaltet die Kryptomittel und führt in Teilen Fallschirmsprüngeinsätze auch bei Nacht durch. Die Truppe kann binnen 72 Stunden an jeden Einsatzort verlegt werden.

#### **ZAW Betreuungsstelle Stadtallendorf, Hessenkaserne, General-Nehring-Straße, 35260 Stadtallendorf**

In der Hessenkaserne werden 250 ZeitsoldatInnen, die sich für acht oder zwölf Jahre verpflichtet haben, in Kursen von sechs bis 21 Monaten Länge beruflich aus- und weitergebildet. In der Hessenkaserne und der Herrenwaldkaserne ist auch das **Sanitätszentrum Stadtallendorf** untergebracht. Es ist für die Standorte Stadtallendorf, Frankenberg/Eder und Schwarzenborn zuständig.

#### **Familienbetreuungsstelle Stadtallendorf: ist in der Herrenwaldkaserne untergebracht.**

#### **Evangelisches Militärpfarramt, Herrenwald-Kaserne (Gebäude 53), Moltkestraße 10, 35260 Stadtallendorf**

Das Evangelische Militärpfarramt ist für die Standorte Erndtebrück/NRW, Frankenberg/Eder, Neustadt/Hessen, Stadtallendorf und Wetter zuständig und gehört zum Militärdekanat Mainz.

#### **Katholisches Militärpfarramt Stadtallendorf, Herrenwald-Kaserne, Moltkestraße 10, 35260 Stadtallendorf**

Das Katholische Militärpfarramt Stadtallendorf ist zuständig für die Standorte Gelnhausen, Marburg, Neustadt/Hessen, Schwarzenborn, Stadtallendorf und Wetzlar.

### **Wetzlar (Lahn-Dill-Kreis)**

#### **Kreiswehrrersatzamt Wetzlar, Spilburgstraße 6, 35578 Wetzlar (WV)**

Das Kreiswehrrersatzamt Wetzlar ist zuständig für den Landkreis Gießen, den Lahn-Dill-Kreis, Marburg-Biedenkopf und den Vogelsbergkreis.

#### **Jugendoffizier Wetzlar, Spilburgstraße 6, 35578 Wetzlar**

Der Standort Wetzlar verfügt über zwei Jugendoffiziere und umfasst insgesamt 60 Dienstposten.

### **Wiesbaden**

#### **Landeskommando Hessen (SKB), Moltkering 9, 65189 Wiesbaden**

Das Landeskommando Hessen, gegründet im März 2007, nimmt die Aufgaben der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit (ZMZ) im Land Hessen wahr. Das Landeskommando ist damit erster Ansprechpartner für alle Fragen von Unterstützungsleistungen der Bundeswehr bei Naturkatastrophen, besonders schweren Unglücksfällen, im Rahmen der Amtshilfe und der dringenden Nothilfe in Hessen. Das Landeskommando untersteht dem Wehrbereichskommando II in Mainz und ist damit Bestandteil der Streitkräftebasis.

Die rechtliche Basis seines Handelns gründet sich im Grundgesetz auf Artikel 35, Absatz 2: „Zur Hilfe bei einer Naturkatastrophe oder einem besonders schwerem Unglücksfall kann ein Land Polizeikräfte anderer Länder, Kräfte und Einrichtungen anderer Verwaltungen sowie des Bundesgrenzschutzes (jetzt Bundespolizei) und der Streitkräfte anfordern.“ Das bedeutet, dass die Bundeswehr nur auf Antrag eines Landes unterstützend aktiv wird, wenn die eigentlich verantwortlichen zivilen Hilfsdienste wie Technisches Hilfswerk (THW) oder Feuerwehr bei der Bewältigung von Katastrophen oder schweren Unglücken an ihre Grenzen stoßen. „Die verantwortliche Gesamtleitung und Koordination eines Katastropheneinsatzes obliegt immer dem zivilen Einsatzleiter.“ ([www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de](http://www.streitkraefteunterstuetzungskommando.bundeswehr.de))

Das Landeskommando Hessen stellt das Verbindungselement der Bundeswehr zur Hessischen Landesregierung dar. Im Gebäude am Moltkering sind dafür ständig 80 SoldatInnen abgestellt. Flächendeckend sind in den 21 Landkreisen, fünf kreisfreien Städten und den Regierungsbezirken Darmstadt, Gießen und Kassel insgesamt 29 Verbindungskommandos den zivilen Katastrophenschutzstäben zugeordnet. Diese treten nur im Bedarfsfall bei den Land- und Bezirksräten und den Oberbürgermeistern zusammen und bestehen in ihrer Sollstärke jeweils aus zwölf Reservisten, so dass insgesamt etwa 350 Reservisten („Beauftragte der Bundeswehr für die Zivil-Militärische Zusammenarbeit“) in Hessen zur Verfügung stehen. Die Beauftragten erhalten ihre Befehle vom Verteidigungsministerium über das Streitkräfteunterstützungskommando in Köln-Wahn, das Wehrbereichskommando in Mainz und das Landeskommando in Wiesbaden. Die Reservisten kommen von vor Ort, sind demnach ortskundig und binnen einer Stunde einsatzbereit. Neben ihrer militärischen Qualifikation bringen sie vor allem Fähigkeiten mit, die in Katastrophenfällen von Bedeutung sind: ABC-Abwehr, Pionierwesen, Logistik und Sanitätsdienst.

Eine weitere Aufgabe des Landeskommandos Hessen ist schließlich die Unterstützung der 12.000 freiwilligen Reservisten im „Verband der Reservisten der Bundeswehr in Hessen“. Der Reservistenverband Hessen betreibt im Gebäude des Landeskommandos am Moltkering mit einem Stabsoffizier und acht Unteroffizieren mit Portepée ihre Landesgeschäftsstelle.

#### **Familienbetreuungszentrum Wiesbaden, Landeskommando Hessen, Moltkering 9, 65189 Wiesbaden**

Das FBZ Wiesbaden betreut SoldatInnen und informiert in allen einsatzbezogenen und sozialen Fragen rund um die Uhr. In Betreuungsveranstaltungen werden den Angehörigen beispielsweise das Materialdepot und die zentrale Feldpoststelle gezeigt.

Des Weiteren sind im Gebäudekomplex am Moltkering das **Kreiswehrrersatzamt Wiesbaden (WV)**, **Teile Bundeswehrdienstleistungszentrum Mainz (WV)** und die **Wehrbereichsverwaltung West Außenstelle Wiesbaden (WV)** untergebracht.

### **Patenschaft mit der Fregatte HESSEN**

Die Fregatte HESSEN ist die dritte der drei Fregatten der neuesten Klasse F 124. Sie wurde am 21. April 2006 in Dienst gestellt und gehört dem 2. Fregattengeschwader als Teil der Einsatzflottille 2 mit Heimathafen Wilhelmshaven an.

Die F 124 sind Mehrzweckfregatten mit dem Schwerpunkt Flugabwehr. Sie sind dafür konzipiert, einen Einsatzverband zu führen, Geleitschutz zu geben und ein Seegebiet zu sichern. Sie verfügen über Flugabwehrraketen mit Reichweiten von 50 bis 167 km, über Anti-Schiffsraketen und Torpedos sowie zwei Bordhubschrauber (als „Auge der Flotte“ jenseits des Horizonts, zur Seezielbekämpfung und zur Jagd auf U-Boote). Die Luftraumüberwachung geschieht über ein Radarsystem, das so leistungsstark ist, dass die Fregatte vom Hamburger Hafen aus den Luftverkehr über dem Frankfurter Flughafen überwachen kann.

Die Kosten für die Fregatte HESSEN beliefen sich auf 733 Millionen Euro und liegen damit über den Kosten für das größte Kreuzfahrtschiff der Welt. Jede Fregatte der Klasse F 124 ist damit das kostspieligste Kriegsgerät der Bundeswehrgeschichte.

Die Patenschaft zur Fregatte HESSEN pflegt die Hessische Landesregierung in Wiesbaden. So organisierte die Staatskanzlei für Abordnungen der Fregatte eine Rundreise durch Hessen und wurde dabei vom „Freundeskreis Fregatte HESSEN“ unterstützt.

## **Wolfhagen (Landkreis Kassel)**

**Familienbetreuungsstelle Wolfhagen, 34466 Wolfhagen**

## **US-Stützpunkte in Hessen**

Den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) bietet ihr weltumspannendes Stützpunktesystem die Infrastruktur für ihre globale Machtprojektion. Den nachhaltigen Rahmen dafür bildet das Strategiepapier „Joint Vision 2020“ aus dem Jahr 2000, das bis zum Jahr 2020 für das US-Militär eine „Full-spectrum Dominance“ („Überlegenheit auf allen Gebieten“) anstrebt. Die Theorie besagt, dass eine militärische Überlegenheit nur dann erreicht ist, wenn sie sowohl an Land, im und unter Wasser und in der Luft als auch im Weltraum und im Cyberspace besteht. Praktisch bedeutet das: „Aufgrund der globalen Natur unserer Interessen und Verpflichtungen, müssen die USA ihre militärische Präsenz in Übersee sowie ihre Fähigkeit, schnell weltweit Macht ausüben zu können, erhalten, um eine Dominanz auf allen Gebieten zu erhalten.“ (Sabine Lösing, Militärbasen: Die Infrastruktur westlicher Kriegsführung, Juni 2010, S. 7). Im Wesentlichen kommen den Militärbasen vier Hauptfunktionen zu. Sie dienen a) der Eindämmung potenzieller Rivalen und b) der Kontrolle wichtiger Ressourcen und Transportwege, beeinflussen c) die Gastländer und dienen d) als Logistikkreisläufe und Sprungbretter für Militärinterventionen (vgl. a.a.O., S. 4f). Die USA verfügen über das mit großem Abstand umfangreichste Stützpunktesystem mit – nach eigenen Angaben – 716 Basen in fast 40 Ländern (Base Structure Report 2009, Stand 30.09.08). Dabei sind jene im Irak (über 100) und Afghanistan (180) noch nicht einmal aufgeführt. Die meisten Stützpunkte außerhalb des Heimatlandes unterhalten die USA in der BR Deutschland (235) vor Japan (123) und Süd-Korea (87). Die US-Streitkräfte hatten Ende September 2008 in der BR Deutschland 54.120 SoldatInnen stationiert. Genau zwei Jahre zuvor waren es noch 64.000 gewesen.

Die US-Administrationen vollziehen einen Abzugs- und Konzentrationsprozess ihres Militärs hierzulande, der 2004 von George W. Bush eingeleitet wurde und bei etwa 43.000 SoldatInnen enden soll. Waren Ende September 2006 in Hessen noch 11.293 US-SoldatInnen stationiert, so waren es genau zwei Jahre später lediglich noch 2.970. Die verteilten sich 2008 auf drei Standorte: Wiesbaden (2.774), Darmstadt (169) und Hanau (17), wobei aus Darmstadt und Hanau die letzten Soldaten 2010 abgezogen wurden und Wiesbaden zum Hauptquartier der US-Landstreitkräfte in Europa ausgebaut wird.

## **Wiesbaden**

**Militärflugplatz Wiesbaden-Erbenheim,  
[www.wiesbaden.army.mil](http://www.wiesbaden.army.mil)**

Auf dem Gelände des Militärflugplatzes in Erbenheim befinden sich das Hauptquartier der 1st Armored Division (1. US-Panzerdivision) und des 5th Signal Command (5. Fernmeldekommandantur, die für die Bereitstellung von Führungs- und Kommunikationsstrukturen bei Auslandseinsätzen verantwortlich ist), die 66th Military Intelligence Group (66. Gruppe des Militärgeheimdienstes), das 421th Multifunctional Medical Battalion, das 485th Intelligence Squadron und das 1st Air Support Operations Squadron. Zudem befindet sich dort das Regionalstudio des American Forces Network (AFN-Hessen). Eine weitere Dienststelle in Wiesbaden ist im Amelia Earhart Center im Konrad-Adenauer-Ring 39 (Hauptquartier des US-Army Corps of Engineers – Europe) mit vier militärischen und 239 zivilen Dienstposten untergebracht. Ferner gibt es im Stadtgebiet das Mainz-Kastel Storage (85 militärische und 22 zivile Dienstposten) und das American Arms Hotel in der Frankfurter Straße 17 (sieben militärische und zwei zivile Dienstposten). Die SoldatInnen und ihre Angehörigen sind in sechs Siedlungen mit 2.250 Wohneinheiten untergebracht. Die US-Army gibt die Gesamtzahl

der Beschäftigten in Wiesbaden derzeit mit 16.500 Personen an (schätzungsweise 3.000 SoldatInnen, 2.700 US-Zivilbeschäftigte, 1.100 deutsche Zivilbeschäftigte, 8.500 Familienangehörige und 1.200 Ruheständler). Nach der Erweiterung dürfte die Gesamtzahl auf 19.000 steigen. (FAZ, 16.10.10)

Beschlossene Sache ist, dass das Hauptquartier der US-Landstreitkräfte in Europa (USAREUR) von Heidelberg nach Wiesbaden-Erbenheim verlegt wird. Der Beginn des Umzugs erfolgt im Geschäftsjahr 2012 (01.10.11 bis 30.09.12) und wird im Geschäftsjahr 2014 (01.10.13 bis 30.09.14) vollzogen sein. Damit werden 2.000 der 6.500 in Heidelberg und Mannheim stationierten US-Soldaten nach Wiesbaden verlegt und beide baden-württembergischen Standorte aufgegeben. Für 84 Millionen Euro entsteht derzeit in Wiesbaden ein hochmodernes Lage- und Kommandozentrum für 1.200 Arbeitsplätze, dessen Fertigstellung für Februar 2012 geplant ist. Rund um die Uhr wird die Operationszentrale mit 130 Arbeitsplätzen besetzt sein. Auf einem angrenzenden 42 ha großen Gelände wurde im Dezember 2009 für 88 Millionen Euro mit dem Bau von 300 Wohnungen in Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäusern sowie Spielplätzen und Sportstätten begonnen. In den zwei großen US-Siedlungen in Hainerberg und Aukamm sind ein neues Entertainment-Center mit Bowlingbahn, Gaststätte und Versammlungsräumen sowie ein neues Armee-Hotel entstanden, das das alte American Arms Hotel in der Innenstadt ersetzen soll. Für 300 Millionen US-Dollar sollen alle Wohn-, Schulbestände und Versorgungseinrichtungen auf moderne Standards gebracht werden, so dass sich die Investitionen auf mehr als 550 Millionen US-Dollar summieren werden.

Die 66. Brigade des Militärgeheimdienstes ist aus Darmstadt-Griesheim nach Wiesbaden umgezogen. Dort war sie erst 2004 aus Bad Aibling kommend angesiedelt worden und betrieb dort eine Abhöranlage. Nach Angaben des Geheimdienstexperten Erich Schmidt-Eenboom gehörte die Anlage in Darmstadt zum weltweiten US-Spionage-System ECHELON, mit dem alle satellitengestützten Kommunikationssysteme abgehört werden. Mit Computern werden Faxe, E-Mails und Gespräche ausgewertet. Sobald ein Textbaustein Verdacht erwecke, werde alles aufgezeichnet und in die USA weiter geleitet, wo Experten das Material auswerten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Anlage – Parabolantennen, die von kugelförmigen Verkleidungen verdeckt werden (Radome) – auch in Erbenheim installiert werden.

Mit dem Hauptquartier für die US-Heeresstreitkräfte in Europa, die dem European Command (EUCOM) in Stuttgart-Vaihingen unterstellt sind, erfährt der Standort Wiesbaden für die US-Kriegspolitik eine erhebliche Aufwertung. Die Entscheidung, die traditionsreichen US-Standorte Heidelberg und Mannheim zu Gunsten des Ausbaus Wiesbadens aufzugeben, ist auf die Nähe zum Flughafen Rhein-Main, dem Flugplatz Erbenheim und der Möglichkeit des Ausbaus der Unterbringungsmöglichkeiten für die Soldatenfamilien in unmittelbarer Nähe des Wiesbadener Flughafens zurückzuführen.

Die Bundesrepublik Deutschland trägt für die US-Kriegspolitik Mitverantwortung, indem sie dem aggressiven Militärapparat die Infrastruktur zur Verfügung stellt und sie mitfinanziert. In den Jahren 2001 bis 2006 summierten sich diese nach Angaben der Bundesregierung auf 460 Millionen Euro.

Die wichtigsten Rechtsgrundlagen für die Militärbasen sind das NATO-Truppenstatut (NTS) von 1951, der Aufenthaltsvertrag von 1954 und das Zusatzabkommen zum NTS von 1959 (ZA-NTS). Das NTS hat eine Kündigungsfrist von einem Jahr und das ZA-NTS und der Aufenthaltsvertrag von zwei Jahren. Allerdings hat sich die Bundesregierung verpflichtet, das Truppenstatut nur aus „dringenden Gründen“ zu kündigen.

Die Bundesregierung verzichtet in der Praxis komplett auf die ihr zustehenden Kontrollmöglichkeiten und lässt den US-Militärs freie Hand. So überprüft sie beispielsweise nicht, dass die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit für US-Soldaten in und durch Deutschland nur solange gilt, wie Herkunft und Ziel ein anderer NATO-Staat ist (Aufenthaltsvertrag Art. 1 Abs.4, vgl. Paul Schäfer, US-Streitkräfte in Deutschland, April 2008, S. 4). Dazu kommt, dass Unterstützungsflüge für das US-Militär, von zivilen Firmen über zivile Flughäfen abgewickelt, keiner deutschen Kontrolle unterliegen. Es gäbe also unterhalb einer Kündigung der Verträge mit den USA bereits Möglichkeiten, Kontrollrechte konsequent zu nutzen. Neben der Erfassung des Luftverkehrs dürfen deutsche Behörden US-Liegenschaften, insbesondere Militärgefängnisse und Übungsplätze überprüfen.

# Hochschulen und Forschungsinstitute in Hessen mit sicherheits- und wehrtechnischem Bezug

## Darmstadt

**GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH,  
Planckstraße 1, 64291 Darmstadt, [www.gsi.de](http://www.gsi.de)**

Das GSI betreibt in Darmstadt eine weltweit einmalige Beschleunigeranlage für Ionenstrahlen. Die Grundlagenforschung des GSI umfasst ein breites Spektrum, das von der Kern- und Atomphysik über die Plasma- und Materialforschung bis hin zur Tumorthherapie reicht. Das GSI arbeitet nach Auskunft der Hessischen Landesregierung mit einigen Instituten der Fraunhofergesellschaft zusammen. Darunter ist auch das IIS Erlangen. Das IIS (Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen) ist das größte der neun Mitgliedsinstitute des Fraunhofer-Verbundes Verteidigungs- und Sicherheitsforschung (VVS). Der VVS sieht seine Hauptaufgaben „neben der intensiven Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Verteidigung bei der Entwicklung neuer Technologien zum Schutz der Soldaten ([www.vvs.fraunhofer.de/index.html](http://www.vvs.fraunhofer.de/index.html)) unter anderem darin:

- Unterstützung der Industrie durch gemeinsame Forschung
- Forschungsstrategische Ausrichtung hinsichtlich Anwendungen in den Bereichen Führungsfähigkeit, Nachrichtengewinnung und Aufklärung, Mobilität, Wirksamkeit im Einsatz, Unterstützung und Durchhaltefähigkeit und Überlebensfähigkeit und Schutz strategische Ausrichtung der Mitgliedsinstitute des Verbunds vor dem Hintergrund einer zukünftigen europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik

**Technische Universität,  
Karolinenplatz 5, 64289 Darmstadt, [www.tu-darmstadt.de](http://www.tu-darmstadt.de)**

Die TU Darmstadt beteiligt sich im Rahmen des 7. EU-Rahmenforschungsprogramms (FP7) im Topic „Security“ mit dem Projekt „Increasing security and protection through infrastructure resilience – INSPIRE“. Thema ist die Sicherheit von Computernetzen. Unter dem nationalen Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ förderte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über einen Unterauftrag von SAP die TU Darmstadt im Rahmen des Programms SOKNOS mit rund 1,22 Millionen Euro. Das Projekt lief vom 1. Juni 2007 bis zum 31. Mai 2009. Inhalt war die Sicherheit im Falle von Naturkatastrophen. Die TU Darmstadt kooperiert mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI), dem Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (FhSIT) und dem Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) mit „teilweise sicherheitstechnischem Inhalt“ (Antwort der Hessischen Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag vom 08.06.2009, Drucksache 18/776, S. 5). Darüber hinaus arbeitet die TU Darmstadt auf wissenschaftlicher Ebene mit vielen Forschungseinrichtungen zusammen, so auch beispielsweise mit der Universität der Bundeswehr.

## Frankfurt am Main

**Universität Frankfurt, Physikalisches Institut,  
Max-von-Laue-Str. 1, 60438 Frankfurt am Main,  
[www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/iap/index.html](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/iap/index.html)**

Das Institut beteiligt sich am nationalen Programm „Forschung für die zivile Sicherheit“ mit zwei Projekten, die jeweils vom BMBF gefördert werden. Das ist das Verbundprojekt Terahertz-Echtzeit-Kamera (zweidimensional) für Anwendungen in der Sicherheitstechnik (TEKZAS) – Teilvorhaben: Elektrooptische Detektion und das Verbundprojekt Aktive voll-elektronische Raumtemperatur-Echtzeit-Terahertz-Kamera für Sicherheitsanwendungen (TeraCam) – Teilprojekt: Quasi-optisches System und Systemintegration. Darüber hinaus förderte die NATO das Projekt Development of Very-Broad-Frequency-Band Detectors of Electromagnetic Radiation.

## Fulda

**Hochschule Fulda,  
Marquardstraße 35, 36012 Fulda, [www.fh-fulda.de](http://www.fh-fulda.de)**

Die Hessische Landesregierung gibt für den Zeitraum 2000 bis 2009 lediglich einen Forschungsauftrag mit wehrtechnischem Bezug an. Vom 1. Mai bis 30. November 2000 förderte die Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen das Projekt „Aquashield“. „An der Hochschule Fulda besteht eine Kooperation zwischen dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften und der Akademie für Information und Kommunikation der Bundeswehr in Strausberg. Die Akademie bietet im Rahmen von Exkursionen Seminarprogramme zu sicherheits- und friedenspolitischen Themen für die Studierenden des Fachbereichs an.“ (Antwort der Hessischen Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag vom 08.06.2009, Drucksache 18/776, S. 7)

## **Betriebe mit militärisch verwendbaren Produkten in Hessen**

Im Folgenden werden Betriebe und Betriebsteile in Hessen beschrieben, die militärisch verwendbare Produkte herstellen, vertreiben, lagern oder mit ihnen Dienstleistungen verrichten. Das sind meistens wehrtechnisch orientierte Industriebetriebe der Metallbranche. Es finden sich aber auch Firmen in Hessen aus den Branchen Elektronik und Optronik, Software und Textilverarbeitung. Zudem sind Anwaltskanzleien, Notariate und Lobby-Organisationen erfasst. Dabei konnten längst nicht alle Betriebe erfasst werden, sondern nur diejenigen, die sich öffentlich – im Internet, Fachzeitschriften und Anzeigen – als solche zu erkennen geben.

Die Angaben über die Produktpalette, die Umsätze und Beschäftigtenzahlen, die aus öffentlich zugänglichen Quellen verfügbar sind, sind lückenhaft. Somit kann es keine gesicherten Zahlen über den Umfang und die Beschäftigtenzahlen der Rüstungsproduktion in Hessen geben. Allerdings gibt es Anhaltspunkte, die grobe Schätzungen zulassen. Ausgehend von einer Untersuchung aus dem Jahr 1992 (HLT Gesellschaft für Forschung Planung Entwicklung mbH, Abrüstung in Hessen, HLT Report Nr. 357, Band 2, Wiesbaden), die Anfang der 1990er Jahre in Hessen 7.000 Personen direkt der Rüstungsproduktion zugerechnet hat, lässt sich die Zahl für 2010 abschätzen. Im Jahr 1990 waren in Westdeutschland etwa 110.000 Personen in der Wehrtechnik beschäftigt, heute geht der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) von ca. 80.000 aus, wobei Rüstungsbetriebe auf dem Gebiet der ehemaligen DDR heute kaum ins Gewicht fallen dürften.

Setzen wir voraus, dass der Arbeitsplatzabbau im wehrtechnischen Bereich bundesweit gleichförmig verlaufen ist, dürfte die Zahl der direkt mit Rüstungsproduktion in Hessen Beschäftigten um 5.000 Personen liegen. Bei 2,882 Millionen Erwerbstätigen in Hessen (2009) sind dies 0,17 Prozent – eine volkswirtschaftlich kaum ins Gewicht fallende Größe.

Der Umsatz der Rüstungsproduktion Hessens lässt sich ebenfalls abschätzen. Bundesweit stellen 80.000 MitarbeiterInnen (laut Bundesverband der Deutschen Industrie) Rüstungsgüter im Wert von 17 Milliarden Euro her. Setzen wir eine gleichmäßige Verteilung der Produktivität in der BR Deutschland voraus, dürften die 5.000 Rüstungsbeschäftigten in Hessen daran mit 1 bis 1,5 Milliarden Euro beteiligt sein. Das sind etwa 0,5 bis 0,7 Prozent des hessischen Bruttoinlandsprodukts von 216,5 Milliarden Euro (2009) – auch dies ist volkswirtschaftlich nur von geringer Bedeutung.

Gleichwohl bedürfte es großer Anstrengungen, um eine Umstellung der Produktion auf zivile Produkte mit Hilfe von Geldern vom Land, vom Bund und der EU herbeizuführen. Das gilt insbesondere dort, wo es eine Ballung von Rüstungsproduktion gibt wie in Kassel. Dort liegt der Schwerpunkt der Rüstungsbetriebe Hessens. Etwa die Hälfte aller in Hessen in der Rüstung Beschäftigten sind in Kassel tätig.

Abkürzungen im Folgenden: Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB), Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI), Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV), Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffungen (BWB), Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr (IT-Amt Bw), Strategie und Technik (SuT)

## **Biebertal (Landkreis Gießen)**

**Schmidt & Bender GmbH & Co KG, Am Grossacker 42,  
35444 Biebertal, [www.schmidtundbender.de](http://www.schmidtundbender.de)**

Schmidt & Bender zählt zu den führenden Präzisions-Zielfernrohrherstellern weltweit. Das Familienunternehmen besteht seit 1957. Es stellt vor allem Zielfernrohre für Jagd- und Sportwaffen her, wirbt jedoch auch damit, dass es Zielfernrohre in enger Zusammenarbeit mit Militär- und Polizeiexperten entwickle. Schmidt & Bender rühmt sich, dass ein spezielles seiner Zielfernrohre Sieger des 2-Jahres-Qualitäts- und Härte-tests durch das U.S. Marine Corps wurde und seit 2005 im Einsatz des U.S. Marine Corps ist.

## **Calden (Landkreis Kassel)**

**Eurocopter Deutschland GmbH,  
Flughafen Kassel, 34379 Calden, [www.eurocopter.com](http://www.eurocopter.com)**

*Mitglied im Förderkreis deutsches Heer*

An dem traditionsreichen Standort – 1933 wurde hier die Henschel Flugzeugwerke AG gegründet – werden jährlich ca. 80 Hubschrauber der Eurocopter-Typen gewartet und repariert. Hier können auch Umrüstungen und Zusatzausrüstungen vorgenommen sowie Techniker geschult werden. Die Mitarbeiterzahl gibt Eurocopter mit 85 an. MitarbeiterInnen des Wartungsbetriebs leisten in der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg die Rundumbetreuung der 14 EC-135-Schulungshubschrauber der Bundeswehr, auf denen die Grundausbildung sämtlicher Hubschrauberpiloten erfolgt.

**ZF Luftfahrttechnik GmbH,  
Flugplatzstraße, 34379 Calden, [www.zf.com](http://www.zf.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und im Förderkreis Deutsches Heer*

Die ZF Luftfahrttechnik GmbH ist Bestandteil der ZF Friedrichshafen AG, einem weltweit führenden Autozulieferkonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik. ZF beschäftigt an 123 Standorten in 27 Ländern 60.400 MitarbeiterInnen, davon 35.800 im Inland.

Die ZF Luftfahrttechnik GmbH ist mit der Wartung und Instandsetzung von Hubschraubern beschäftigt. Das sind insbesondere Getriebe, Wellen, Rotorköpfe, Aktuatorik und Winden folgender Hubschraubertypen: die Kampfhubschrauber BO 105 und TIGER, die Bordhubschrauber SEA LYNX und SEA KING sowie die Transporthubschrauber CH 53 Sikorsky. ZF Luftfahrttechnik entwickelt und fertigt Haupt-, Zwischen-, Heck, Tiltrotor- und Hilfsgerätegetriebe für Hubschrauber. Darüber hinaus entwickelt und fertigt das Caldeaner Werk innovative Steuerungssysteme für Hubschrauber.

ZF Luftfahrttechnik beschäftigt in Calden 314 MitarbeiterInnen.

## **Darmstadt**

**Software AG,  
Umlandstraße 12, 64297 Darmstadt, [www.softwareag.com/de](http://www.softwareag.com/de)**

Die seit 1969 bestehende Software AG gehört zu den Weltmarktführern für Softwarelösungen, die die IT-Infrastruktur von Unternehmen steuern, Geschäftsprozesse verwalten und dabei auf offenen Standards beruhen. Sie ist mit 5.708 Vollzeitstellen, (davon 2.089 in der BR Deutschland, Stand 30.09.2010) in über 70 Ländern das zweitgrößte Softwarehaus Deutschlands und das fünftgrößte in Europa.

Die Software AG bietet Lösungsansätze für die Bundeswehr in den Bereichen Vernetzte Operationsführung (Integration und Synchronisation von Führungsinformationssystemen zur Lagebeurteilung), militärische Beschaffung (Automatisierte und integrierte Prozesse



für das Beschaffungswesen von der Bedarfsermittlung bis zur Bedarfsdeckung) und Streitkräftelogistik.

Im Dezember 2009 schloss die Software AG mit dem Saarbrücker IT-Dienstleister IDS Scheer AG (Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und Mitglied im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und bisherige deutsche Nr. 3 der Branche) einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Militärisches Hauptprodukt der IDS Scheer AG ist das Java-basierte Software-Paket ARIS. Die Bundeswehr hat von IDS Scheer die Generallizenz für ARIS im März 2009 erworben, was ihr eine unbegrenzte Nutzung ermöglicht.

**VEGA Deutschland GmbH & Co. KG,**  
**Europaplatz 5, 64293 Darmstadt, [www.vega.de](http://www.vega.de)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

VEGA Deutschland ist eine Tochter der britischen SELEX Systems Integration Limited, die zur italienischen Finmeccanica-Gruppe gehört, dem achtgrößten Rüstungskonzern der Welt (2008, SIPRI Top 100). An ihren Standorten Darmstadt und Köln beschäftigt VEGA mehr als 400 MitarbeiterInnen.

Die Firma bietet Technologie-Lösungen und Beratung für Raumfahrt, Militär und Sicherheit sowie für den öffentlichen Sektor und die Industrie. VEGA verfügt über langjährige Erfahrung aus einer Vielzahl von militärischen Ausbildungsmitteln insbesondere bei Luftfahrzeugen. Dazu gehören Simulation und Modellieren, Informationssicherheit, Softwarelösungen für die Luft- und Raumfahrt sowie Missionsplanung für die Raumfahrt.

**HIL Heeresinstandsetzungslogistik GmbH Werk Darmstadt,**  
**Starkenburger-Kaserne,**  
**Michaelisstraße 35, 64293 Darmstadt, [www.hilgmbh.de](http://www.hilgmbh.de)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Die HIL GmbH verfügt über drei Standorte: Neben Darmstadt gibt es Werke in Doberlug-Kirchhain und St. Wendel, die im August 2005 ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Die HIL GmbH ist ein Unternehmen des Public-Private-Partnership (PPP) und gehört zu 49 Prozent dem Bund. 51 Prozent teilen sich zu gleichen Teilen die Industrierwerke Saar (Diehl-Gruppe), Krauss-Maffei Wegmann (KMW) und Rheinmetall Landsysteme (RLS). Der Vertrag ist zunächst auf acht Jahre bis 2013 befristet. Der Geschäftssitz ist Bonn.

In den drei Werken sind zusammen rund 1.250 zivile MitarbeiterInnen beschäftigt. Darüber hinaus verfügt die HIL GmbH über acht Niederlassungen mit 51 Stützpunkten vor allem an Bundeswehrstandorten. Die HIL GmbH gibt ihre Mitarbeiterzahl insgesamt mit ca. 2.300 an.

Die HIL GmbH ist laut Vertrag verantwortlich für die Materialerhaltung ausgewählter Waffensysteme und Geräte des Heeres und der Streitkräftebasis zur Sicherstellung einer täglichen Verfügbarkeit von 70 Prozent. Es handelt sich dabei um ca. 4.000 Hauptwaffensysteme wie z. B. die Kampfpanzer LEOPARD, die Schützenpanzer MARDER und M 113, und Kampfunterstützungssysteme wie die Panzerhaubitzen 2000, die Spähpanzer LUCHS, Transportpanzer FUCHS, FlakPanzer GEPARD oder die gepanzerten Transportfahrzeuge BOXER und DINGO, die Aufklärungsfahrzeuge FENNEK und die Kleinpanzer WIESEL sowie Aufklärungssysteme und Pioniergeräte.

Die HIL im ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerk in Darmstadt ist zuständig für die Instandsetzung aller Kampfpanzer LEOPARD 1 und 2 sowie aller LEOPARD-Familienfahrzeuge wie Berge-, Pionier- und Fahrschulpanzer.

## **Egelsbach (Landkreis Offenbach)**

**Röder Präzision GmbH,**  
**Flugplatz, 63329 Egelsbach, [www.roeder-praezision.com](http://www.roeder-praezision.com)**

Die Firma führt umfangreiche Wartungs- und Überholungsarbeiten an zivilen und militärischen Flugzeugen durch. Im militärischen Bereich gehören dazu die Wartung von Rädern und Bremsen der Kampfflugzeuge F 4 PHANTOM und der Transportmaschinen C 130 HERKULES, zudem die Wartung von Großpropellern der Militärflugzeuge TRANSALL C-160 und BR 1150 ATLANTIC sowie die der Fahrwerkhydraulik der TORNADOS. Röder Präzision besteht seit 1922 und zählt mit seinen über 300 MitarbeiterInnen in Egelsbach, Frankfurt/M und Alsfeld nach eigenem Bekunden zu den bedeutendsten deutschen Luftfahrzeuginstandsetzungsbetrieben.

## **Ehringshausen-Daubhausen (Lahn-Dill-Kreis)**

**Clößner GmbH Maschinenbau und NC-Technik,**  
**Leuner Weg 14, 35630 Ehringshausen-Daubhausen,**  
**[www.cloessner-gmbh.de](http://www.cloessner-gmbh.de)**

Die Clößner GmbH stellt Hochpräzisionsbauteile und Komponenten her für Avionik, Elektronik, Optik, Wehrtechnik, Medizintechnik und Flugzeugbau. Es werden beispielsweise Cockpiteinsätze, Gehäuse für Zieloptiken und Kameragehäuse gefertigt. Die Clößner GmbH hat die Gehäuse für die Zieleinrichtung der Panzerhaubitze 2000 gefertigt und die Zieleinrichtung/Leuchtpunktvisierung für Maschinenpistolen. Auch Komponenten für die Transporthubschrauber NH 90 und die Kampfhubschrauber TIGER liefert die Clößner GmbH. Die 1971 gegründete Firma beschäftigt 72 MitarbeiterInnen.

## **Eschborn (Main-Taunus-Kreis)**

**Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA),**  
**Frankfurter Straße 29 – 35, 65769 Eschborn, [www.BAFA.de](http://www.BAFA.de)**

Das BAFA ist eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Es hat 850 MitarbeiterInnen.

Es befasst sich mit folgenden Schwerpunkten: In der Außenwirtschaft mit der Exportkontrolle und der Einfuhr, mit Wirtschaftsförderung, Energie- und Klimaschutz. Im Bereich der Exportkontrolle geht es um sicherheitsrelevante Güter und Technologien. So zum Beispiel im Rahmen der Nuclear Suppliers Group um die Kontrolle von Waren und Technologien, die für die Urananreicherung geeignet sind. Das BAFA berät die Bundesregierung darin, Sanktionsmaßnahmen gegen den Iran effektiv zu gestalten. Das BAFA hat den Auftrag, das Chemiewaffenübereinkommen zur vollständigen Vernichtung aller vorhandenen Chemiewaffenbestände zu überwachen und führt Vor-Ort-Inspektionen in deutschen Firmen (insgesamt sieben in 2008 und zwölf in 2009) durch.

„Die Kontrolle der Betriebe und Einrichtungen, die legal Umgang mit Kriegswaffen haben, ist dem BAFA übertragen. Betroffen hiervon sind die im Bundesgebiet ansässigen Herstellungs-, Wartungs- und Verwertungsbetriebe, aber auch Forschungseinrichtungen bis hin zu Museen und Filmverleihfirmen. Neben den Prüfungen der umfangreichen Meldungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen intensive Sach- und Unterlagenprüfungen auch vor Ort.“ Daneben wirkt das BAFA bei den deutschen Meldungen zum VN-Waffenregister sowie bei den Meldungen im Rahmen des Vertrages über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag) mit. Das BAFA erteilt und versagt Ausfuhrgenehmigungen nach dem Au-

Benwirtschaftsgesetz und der Außenwirtschaftsverordnung. Diese fließen in die jährlichen Rüstungsexportberichte der Bundesregierung ein.

Der Wert der deutschen Rüstungsproduktion betrug laut Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) 2008 rund 17 Milliarden Euro. Gemessen an einem Bruttoinlandsprodukt von 2.491,4 Milliarden Euro sind das mit 0,68 Prozent volkswirtschaftlich gesehen, eine zu vernachlässigende Größe, so dass ein Verzicht gesamtgesellschaftlich leicht zu verkraften wäre. 70 Prozent der Rüstungsproduktion gehen gemäß BDI in den Export. Daraus errechnet sich ein Exportwert von 11,9 Milliarden Euro für Kriegswaffen und Rüstungsgüter. Das sind 1,2 Prozent des deutschen Exports von 994,9 Milliarden Euro (2008).

Die Bundesregierungen haben sich seit langem verbindlich zu einem restriktiven Rüstungsexport verpflichtet. Die massiv steigenden Exportzahlen sprechen allerdings eine andere Sprache.

Hauptabnehmer der deutschen Waffenexporte waren die Türkei, Griechenland, Südafrika und Südkorea. An diese vier Länder gingen 50 Prozent des deutschen Exports von Großwaffen.

Der deutsche Kleinwaffenexport steigt seit Jahren. So weist der jüngste Exportbericht für 2008 die höchste Summe der Einzelgenehmigungen für Kleinwaffen überhaupt aus. Dabei ist besonders skandalös, dass insbesondere Lieferungen in Drittländer, also außerhalb von NATO und EU, ganz besonders zugenommen haben. 2008 gingen unter anderem Kleinwaffen in den Libanon, an Jordanien, Saudi-Arabien, Indien und Mexiko. Diese Staaten liegen in Spannungsgebieten bzw. bekämpfen mit Waffengewalt innerstaatliche Aufstände.

#### **Holzhauser Business Development & Project Management, Mergenthaler Allee 77, 65760 Eschborn**

##### *Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

Dipl.-Ing. Günter Holzhauser gibt an, dass er seit 20 Jahren über Erfahrungen in der weltweiten Zusammenarbeit mit Verteidigungsministerien und Innenministerien verfügt sowie im Vertrieb, im Marketing und über Strategien bei der Projektabwicklung in den Bereichen Gepanzerte Kette und Rad, Allgemeine Heerestechnik und Komponenten, Überlebensfähigkeit/Schutz, interaktiver Beschuss, Schießanlagen sowie Löschsystemen. Günter Holzhauser ist Sektionsleiter Rhein-Main der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und organisiert in dieser Funktion Veranstaltungen. So am 5. Oktober 2010 unter dem Titel: „Agenda 2030 – Die zukünftigen Anforderungen an die deutsche Verteidigungsindustrie“ in Zusammenarbeit mit PriceWaterhouseCoopers.

## **Frankfurt am Main**

#### **BwFuhrparkService GmbH, Kölner Straße 4, 60327 Frankfurt am Main, [www.bwfuhrpark.de](http://www.bwfuhrpark.de)**

##### *Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Das im Juni 2002 gegründete Unternehmen stellt der Bundeswehr und anderen öffentlichen Auftraggebern auf Mietbasis einen breit gefächerten Fuhrpark handelsüblicher und teilmilitarisierter Fahrzeuge zur Verfügung. Die Firmenzentrale ist in Troisdorf bei Bonn. In Frankfurt ist die Abteilung Marketing und Kommunikation ansässig.

Der Fuhrpark umfasst Pkw, Kräder, Transporter, Sonderfahrzeuge, Omnibusse, Funktionsfahrzeuge z.B. für Feldjäger und Fahrschulen, Transport- und Trägerfahrzeuge der militärischen Nutzlastklassen 0,5 t bis über 15 t sowie Trägerfahrzeuge für Kabinen und Rüstsätze. Darüber hinaus werden seit 2010 ca. 2.000 handelsübliche Fahrzeuge mit militärischer Sonderausstattung in den BwF-

PS-Fuhrpark aufgenommen und zur Langzeitmiete bereitgestellt. Das sind Geländewagen, wie das Mercedes G-Modell und VW Touareg sowie LKW von IVECO, MAN oder Mercedes-Benz. Der Militärdienstleister beschäftigt 400 MitarbeiterInnen sowie ca. 1.700 „zivile“ Kraftfahrer des Bundes. Gesellschafter sind das Bundesministerium der Verteidigung (75,1%) und die Deutsche Bahn AG (24,9%). Die Kooperation mit der Deutschen Bahn ermöglicht vor allem den Rückgriff auf das Know-how der Bahn im Flottenmanagement, die sofortige Nutzung vorhandener Datenverarbeitungsverfahren und DV-Infrastruktur sowie die Teilnahme am „Einkaufsverbund zur Erzielung günstigerer Preise“.

#### **Commerzbank AG, Kaiserplatz, 60311 Frankfurt, [www.Commerzbank.de](http://www.Commerzbank.de)**

##### *Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Die Commerzbank ist der zweitgrößte deutsche Bankkonzern mit einer Bilanzsumme von 844 Milliarden Euro. Sie zählt 15 Millionen Privatpersonen und Firmen weltweit zu ihren Kunden. Vom damaligen Vorstandsvorsitzenden (2001 bis 2008) und jetzigen Aufsichtsratsvorsitzenden Klaus-Peter Müller, Oberleutnant der Reserve und Träger des Ehrenkreuzes in Gold „für vertiefte Begegnungen zwischen Führungskräften der Bundeswehr und der Wirtschaft (Pressemitteilung Commerzbank, 09.05.2005), ging die Initiative der Commerzbank aus, „Führungskräfte der Wirtschaft näher an die Bundeswehr und an Fragen der Sicherheitspolitik heranzuführen.“ Den Anfang hatte 2004 eine von Commerzbank und der damaligen 7. Panzerdivision in Düsseldorf gemeinsam durchgeführte Veranstaltung unter dem Titel „Die Wirtschaft an der Seite der Bundeswehr“ gemacht. Zumindest bis 2007 fanden jährlich Veranstaltungen im Commerzbank-Hochhaus in Frankfurt am Main, zuletzt gemeinsam mit dem Heeresamt, statt.

Im Januar 2007 trat Müller in der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg auf. Er regte dort an, Vorkehrungen gegen soziale Unruhen zu treffen und warb für eine engere Zusammenarbeit in Zeiten, in denen die „Funktionsfähigkeit des Finanzsystems“ bedroht ist. „Im schlimmsten Fall kommt es zu einem Run auf die Bankschalter und zum Zusammenbruch der gesamten Geld- und Währungsordnung“. Dafür habe er bereits vorgesorgt: „Im Rahmen der militärisch-zivilen Zusammenarbeit ist einer unserer Mitarbeiter im Range eines Majors der Reserve einer von drei Offizieren des Kreis-Verbindungskommandos Frankfurt, das bei Krisen die Unterstützung der Bundeswehr für die Stadt Frankfurt koordiniert.“ (der Freitag, 15.09.2009)

Der Vorstand der Commerzbank AG hat den Sonderbeauftragten Wolf-Dieter Wirsing eingesetzt, der für die Umsetzung dieser Initiative verantwortlich ist. „Mit dieser Initiative will die Commerzbank Entscheidungsträger und Meinungsführer der Wirtschaft als Multiplikatoren gewinnen, die sich in ihren Unternehmen, aber auch darüber hinaus in der Gesellschaft, für die Belange der Bundeswehr einsetzen und sie nicht nur als notwendige Einrichtung hinnehmen, sondern als selbstverständlichen Teil unseres Staates aktiv fördern. Die Bundeswehr mit ihren enorm gewachsenen, sehr schwierigen Aufgaben braucht und verdient die Rückendeckung der Wirtschaft und seiner gesamten Gesellschaft!“ (Wirsing-Interview in: Strategie und Technik, Oktober 2007, SuT)

Den Begründungszusammenhang liefert Wirsing 2007 im Interview:

**Strategie und Technik:** „Sie weisen darauf hin, dass Deutschland als eine der größten Exportnationen existentiell vom Export abhängig ist. Wo sehen Sie den Zusammenhang zur internationalen Sicherheitslage und zur Sicherheitspolitik Deutschlands?“

**Wolf-Dieter Wirsing:** „Die Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen

in aller Welt im Rahmen einer gerechten Weltwirtschaftsordnung' – so formulierte es schon 1992 die damalige Bundesregierung, als es um die Definition deutscher Sicherheitsinteressen ging. Inzwischen ist der Prozess der Globalisierung weit fortgeschritten und erfasst nahezu alle Staaten und Gesellschaften. Den Chancen zunehmender Vernetzung internationaler Handels-, Finanz-, Investitions-, Kommunikations- und Wissensströme stehen Risiken aus illegaler Aneignung und Missbrauch von sensiblem Wissen, Technologien und neuen Fähigkeiten gegenüber. Die größte Gefahr für unsere zurzeit prosperierende Wirtschaft geht nach wie vor von einem international vernetzten, planvoll handelnden Terrorismus aus.“

**Strategie und Technik:** „Welche Anregungen oder Forderungen hätten Sie in diesem Zusammenhang an die Politik? Steht nicht vor allem die Bundesregierung in der Pflicht, wesentlich stärker und nachhaltiger die Bedeutung der Sicherheitspolitik und der Bundeswehr zu vermitteln?“

**Wirsing:** „Messlatte für eine Einsatzentscheidung der Bundeswehr muss das Interesse unseres Landes sein. Immer noch werden unsere Streitkräfte eher als humanitäre Hilfsorganisationen angesehen, die in ihren Einsatzländern Demokratie, Freiheit und Wohlstand bringen sollen und an der Zahl von Schul- und Brückenbauten gemessen werden. Wenn der Einsatz gefährlicher wird, dann werden die Forderungen nach einem Abzug immer lauter. Das ist zwar menschlich verständlich, aber politisch auf die Dauer nicht haltbar. In jedem Fall wünsche ich mir, dass Sicherheits- und Verteidigungspolitik in dem hier geschilderten vernetzten und breiten Sinne, auf der politischen Agenda – insbesondere bei der Verteilung der Budget-Prioritäten des Bundes – vergleichbar hohes Gewicht erhalten wie andere Themen, also z.B. Familienpolitik oder Klimaschutz. Denn erst dann können wir sagen: Sicherheitspolitik ist Chefsache geworden!“

Der Commerzbank geht es also um den Schulterchluss von Wirtschaft und Militär und um eine breite gesellschaftliche Akzeptanz kriegsrischer Bundeswehreinsetze im Kapitalinteresse.

**Diehl Aerospace GmbH, An der Sandelmühle 13, 60439 Frankfurt am Main, [www.diehl-aerospace.de](http://www.diehl-aerospace.de)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

Der Unternehmensteil Diehl Aerospace hat Standorte in Überlingen (Zentrale), Frankfurt am Main, Nürnberg und Rostock und ist ein Joint Venture der Diehl Stiftung & Co. KG (51%) und Thales (49%). Die Diehl Stiftung & Co. KG ist seit ihrer Gründung 1902 im Familienbesitz und gliedert sich in die Teilkonzerne Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering. Der Bereich Aerospace ist Bestandteil des Bereichs Aerosystems. Diehl Aerospace hat rund 2.410 MitarbeiterInnen, davon ca. 140 in Frankfurt am Main. Weltweit beschäftigt Diehl 12.200 MitarbeiterInnen (2009) in 40 selbständigen Unternehmenseinheiten.

Die vier Werke von Diehl Aerospace sind spezialisiert auf Luftfahrzeugausrüstung und Systemlösungen für die Ausrüstung vom Cockpit bis zur Kabine. Das Frankfurter Werk, bis 1993 VDO Luftfahrtgeräte, produziert Ausrüstungen für Flugsteuerung und Triebwerksregelung, Cockpit- und Displaysysteme sowie Kabinen- und Versorgungssysteme.

Zu den Kunden zählen u.a. Airbus, Boeing, Eurocopter sowie Bombardier und Embraer. Im militärischen Segment ist Diehl Aerospace an der Entwicklung und Serienlieferung von Ausrüstungssystemen für die Plattformen EUROFIGHTER, TIGER, NH90 und A 400 M maßgeblich beteiligt.

**FPS Rechtsanwälte & Notare, Eschersheimer Landstraße 25-27, 60322 Frankfurt am Main, [www.fps-law.de](http://www.fps-law.de)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

FPS Rechtsanwälte & Notare ist nach eigenem Bekunden eine der führenden, unabhängigen deutschen Wirtschaftssozialitäten. An den Standorten Berlin, Düsseldorf, Frankfurt am Main und Hamburg sind 110 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte sowie Notare für FPS tätig. Die zentralen Kompetenzfelder der Kanzlei sind das Handels- und Gesellschaftsrecht, die gesamte Immobilienwirtschaft, der gewerbliche Rechtsschutz sowie das öffentliche Wirtschaftsrecht.

**National Air Cargo (Deutschland), Cargo City Süd, Geb. 534a, 60549 Frankfurt am Main, [www.nationalaircargo.com](http://www.nationalaircargo.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

National Air Cargo wurde 1991 in Buffalo (USA) gegründet und ist spezialisiert auf den zeitnahen Transport von Schwergut und komplexen Sendungen. Es ist ein auf Militärfrachtcharter spezialisiertes Unternehmen, das weltweit Nutzlasten von 4 bis 250 t als Luftfracht transportieren kann. National Air Cargo beliefert „in militärischen Notfallsituationen die Einsatzkräfte mit Gütern jedweder Art direkt bis in die Stützpunkte und Feldlager.“ Die Niederlassung in Frankfurt ist eine von zehn rund um die Welt, davon fünf in Asien und drei am Persischen Golf.

**Nord-Micro AG + Co OHG, Victor-Slotosch-Straße 20, 60388 Frankfurt am Main, [www.nord-micro.de](http://www.nord-micro.de)**

Nord-Micro stellt Komponenten für zivile und militärische Flugzeuge her. Die Firma ist weltweit führender Hersteller für Kabinendruckkontrollsysteme in großen Flugzeugen. Seit ihrer Gründung 1964 ist Nord-Micro im militärischen Bereich tätig, zunächst als Reparatur- und Wartungsbetrieb. Heute sind Nord-Micro Luftdatenrechner und Luftenlassregler im TORNADO und EUROFIGHTER installiert.

**ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.,**

**Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main, [www.zvei.org](http://www.zvei.org)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

„Der Fachverband Wehrtechnik im ZVEI umfasst die Kernkompetenzen von mehr als 30 für die Bundeswehr tätigen Mitgliedsunternehmen für Elektronik- und Informations- Telekommunikationstechnologie-Systeme im Führungs-, Aufklärungs- und Wirkungsverbund. Er ist damit der Kompetenzverbund für den Fähigkeitenszuwachs der Streitkräfte in der Vernetzten Operationsführung und die wichtigste Innovationsquelle zur zeitnahen Deckung des festgestellten Bedarfs aus Einsatz- und Grundbetrieb.“ (ZVEI-Wehrtechnik, Anzeigentext)

## Fulda

**Mehler Vario System GmbH, Edeltzeller Strasse 44, 36043 Fulda, [www.m-v-s.de](http://www.m-v-s.de)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Mehler Vario System ist einer der größten europäischen Hersteller von Kugelschutzwesten und Personenschutzprodukten. Das Unternehmen stellt seit über 30 Jahren ballistische Schutzbekleidung für Polizei, Militär und Spezialkräfte her. Es entwickelte mehr als 1.500 Modelle. Über 500.000 Schutzwesten wurden in mehr als 40 Länder geliefert.

## Geisenheim (Rheingau-Taunus-Kreis)

**Fritz Werner Industrieausrüstungen GmbH,**  
**Industriestraße 13, 65366 Geisenheim,**  
**www.fritz-werner.com**

Fritz Werner Industrieausrüstungen GmbH ist eine Firma, die in einem Teilbereich Werkzeugmaschinen herstellt und verkauft, mit denen Kleinkaliber-Gewehrpatronen hergestellt werden.

Fritz Werner hat weltweit Produktionsanlagen für Munition und Gewehre geliefert. Dazu gehören in Birma in Zusammenarbeit mit Heckler & Koch eine Waffenfabrik zur Herstellung von G3-Maschinengewehren und Munition, im Südsudan 1956 eine Munitionsfabrik, die noch heute produzieren soll, in den 1960er Jahren im Norden Nigerias eine Kleinwaffen- und Munitionsfabrik für Barrett-Gewehre, im Iran in den 1970er Jahren unter dem Schah-Regime eine Produktionsanlage für Maschinenpistolen von Heckler & Koch und Munition. Die Produktionslizenzen erteilte die jeweilige Bundesregierung. Auch in Indonesien, Libyen, Thailand, Saudi-Arabien, Nepal, Algerien, Guinea und Israel errichtete Fritz Werner mit Wissen der jeweiligen Bundesregierung Fabriken zur Waffen- und Munitions Herstellung. Im ersten Golfkrieg rüstete Fritz Werner sowohl den Iran als auch den Irak mit Waffen aus.

## Kassel

**Eurocopter, Training Academy,**  
**Eugen-Richter-Straße, 34134 Kassel**

Im Technologiepark Marbachshöhe, dem ehemaligen Kasernengelände der Lüttichkaserne, hat Eurocopter das republikweit größte Ausbildungszentrum für angehende Luftfahrttechniker eingerichtet. Hier können 350 Auszubildende gleichzeitig unterrichtet werden. Viele von ihnen sind Zeitsoldaten. Kunden sind außer der Bundeswehr Unternehmen aus dem Bereich der Luftfahrt, Fluggesellschaften sowie Bundes- und Landespolizei. Um den theoretischen Unterricht durch praktische Elemente zu ergänzen, sind dort unter anderem ein kompletter Hubschrauber des Typs EC 135 und drei Modelle des BO-105 aufgestellt.

**Glückauf-Logistik GmbH & Co., Landgraf-Karl Str.1,**  
**34131 Kassel, www.glueckauf-logistik.de**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und im Förderkreis Deutsches Heer*

Die Glückauf-Logistik GmbH wurde 1988 als Tochterunternehmen der 1907 gegründeten Glückauf Maschinenfabrik, einem Systemhaus für Sonderhydraulik, gegründet.

Die Hauptaufgaben der Glückauf-Logistik sind Umrüstung und Ersatzteilversorgung für militärische Fahrzeuge, Kampfwertsteigerungsmaßnahmen, Umsetzung von Lebensdauerverlängerungsmaßnahmen und die Optimierung und Beschleunigung militärischer Logistikprozesse.

**Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG,**  
**August-Bode-Straße 1, 34127 Kassel, www.kmweg.de**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und im Förderkreis Deutsches Heer sowie Mitglied im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

Krauss-Maffei Wegmann (KMW) ist als Systemhersteller schwerer Kampfpanzer bekannt. Tatsächlich ist KMW europäischer Marktführer bei Panzern und gepanzerten Fahrzeugen. KMW hat zwei Produktionsstandorte: München (Konzernzentrale) und Kassel. KMW beschäftigt etwa 3.400 MitarbeiterInnen je zur Hälfte in München und Kassel.

KMW liegt in den Top 100 der größten Rüstungsfirmen 2008 in Deutschland auf Platz 3 und in der Welt auf Platz 42. Der Export in insgesamt 30 Länder macht etwa 70 Prozent des KMW-Umsatzes aus.

KMW entstand 1999 als Zusammenschluss der Rüstungsaktivitäten des Münchner Krauss-Maffei-Konzerns (Lokomotiven, Kunststofftechnik), einer damaligen Tochtergesellschaft der Mannesmann AG und der Kasseler Firma Wegmann & Co, welche sich mehrheitlich in Besitz der Familie Bode befand. Seit 2000 hält Siemens einen 49 Prozent-Anteil an KMW. Siemens kam zu der Beteiligung an dem Panzerbauer durch den Kauf großer Teile des Industriegeschäfts von Mannesmann.

Wegmann & Co. GmbH in Kassel hat die Türme für die schweren Kampfpanzer LEOPARD 1 und 2 entwickelt und gefertigt und die Kampfwertsteigerungen der LEOPARD-2-Türme durchgeführt. Als Generalunternehmer hat Wegmann & Co GmbH 582 Flugabwehrkanonenpanzer GEPARD gefertigt und geliefert. Die letzten 90 Exemplare sind seit März 2010 stillgelegt. Im Werk Kassel wurden die Panzerhaubitzen 2000 und die Raketenwerfer LARS und MARS gefertigt. KMW Kassel stellt die Spähwagen FENNEK ebenso her wie die Waffenträger für die GTK Boxer und für die DINGO.

### LEOPARD

Als Generalunternehmer hatte Krauss-Maffei in München mehr als 7.000 LEOPARD 1 und 2 gefertigt und geliefert. Von denen waren laut Military Balance im Jahre 2009 noch über 5.500 in den Beständen von 22 Heeren zu finden (2.170 LEOPARD 1 und 3.445 LEOPARD 2) – vor allem in Europa und Lateinamerika aber auch in Australien, Singapur und Kanada. Die Bundeswehr nutzte 2009 lediglich noch 400 LEOPARD 2.

Bis 2012 werden im Kasseler Werk 220 Kampfpanzer LEOPARD 1 A5 aus Bundeswehrbeständen für den Export nach Brasilien instand gesetzt und modernisiert.

Als „Kampfpanzer des 21. Jahrhunderts“ bietet KMW seit Jahren den LEOPARD PSO an, wobei PSO für Peace Support Operations steht. Es ist eine Weiterentwicklung des LEOPARD 2 A5, der die Bezeichnung LEOPARD 2 A 7+ erhält und 67,5 t auf die Waage bringt. Ein Kampfpanzer, mit dem sich laut KMW die „neuen Herausforderungen“ wie „asymmetrische Bedrohungen, zum Beispiel Terroristen, IED's oder Einzelpersonen“ bekämpfen lassen. Er ist speziell für den Stadt- und Ortskampf ausgerichtet und erhielt einen ungewöhnlichen Tarnanstrich, der den Verhältnissen in Innenstädten angepasst ist.

### Panzerhaubitze 2000

Wegmann & Co. GmbH in Kassel ist Generalunternehmer für die Entwicklung und Fertigung der Panzerhaubitzen (PzH) 2000, wobei Rheinmetall Landsysteme als Unterauftragnehmer die Fahrgestelle in Serie hergestellt hat. Von 1998 bis 2003 wurden 185 Exemplare für die Bundeswehr in Kassel produziert, weitere 24 für Griechenland, 70 für Italien und 57 für die Niederlande. Die PzH 2000 ist das zurzeit modernste Rohrwaffensystem der Welt und das schwerste Waffensystem des deutschen Heeres. Es ist binnen 10 Sekunden in Feuerbereitschaft, verschießt seine 155-mm-Granaten bis zu 40 km weit mit einer Genauigkeit von 20 bis 40 m, kann binnen 10 Sekunden drei Schuss, acht Schuss binnen einer Minute und 20 Schuss binnen drei Minuten abgeben. Ein 1.000 PS starker Motor bewegt das bis zu 57 t (Gefechtsgewicht) schwere Ungetüm. Seit Ende Juni 2010 hat auch die Bundeswehr gleich drei Panzerhaubitzen 2000 in Afghanistan im Einsatz. Sie dienen zunächst als Festungsartillerie, um im Umkreis von 30 km um das Lager in Kundus die Bewegungen der Bundeswehr zu unterstützen. Sechs weitere PzH 2000 werden den klimatischen Bedingungen Afgha-

nistans angepasst und sollen im ersten Halbjahr 2011 einsatzbereit sein.

## **DONAR**

Um eine Haubitze mit der Feuerkraft der PzH 2000 schnell per Transportflugzeug verlegen zu können, entwickelte KMW in Kassel zunächst ein „Artillerie Geschütz Modul“ (AGM) mit einem Gewicht von ca. 12,5 t. Es beinhaltet die Turm- und Waffentechnik der Panzerhaubitze 2000. DONAR kann unbemannt und fernbedienbar eingesetzt werden. DONAR wurde bereits vom Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung getestet, ist jedoch ausschließlich für den Export vorgesehen.

## **Fernbedienbare Leichte Waffenstationen (FLW)**

Das Kasseler KMW-Werk stellt zwei Typen von leichten Waffenstationen (Lafetten) her, die aus dem geschlossenen Fahrzeug heraus fernbedienbar sind. Das sind die FLW 100 und FLW 200. Die Waffenstationen unterscheiden sich nach dem Eigengewicht, sind jedoch ähnlich aufgebaut und nutzen die gleichen Bedienpulte und Fahrzeugschnittstellen. Beide sind mit Tag- und Nachtsichtgeräten ausgestattet. Über eine kreiselgesteuerte Waffenstabilisierung ist auch der Einsatz während der Fahrt möglich.

## **DINGO**

Die DINGO sind gegen Minen und Sprengfallen gepanzerte Patrouillen- und Konvoi-Fahrzeuge der Klasse GFF 3 auf der Basis des allradgetriebenen vierräderigen UNIMOG von Mercedes-Benz. Das Kasseler KMW-Werk rüstet sie mit „fernbedienbaren leichten Waffenstationen“ (FLW) aus.

Die Bundeswehr hat 147 DINGO 1 erhalten. Die Produktion wurde eingestellt. Die DINGO 2 in den Versionen Patrouillenfahrzeug und Gefechtsschadeninstandsetzungsfahrzeug erhalten jeweils eine FLW.

Im März 2010 wurden 41 DINGO 2 in der Version Personen- und Materialtransporter bestellt. Sämtliche neuen Fahrzeuge sind für den Afghanistaneinsatz vorgesehen und sollten noch im Jahr 2010 ausgeliefert werden. Über 160 DINGO 2 der Bundeswehr sind dort bereits im Einsatz.

Insgesamt kommt der DINGO 2 auf 751 Bestellungen, vor allem aus dem Ausland.

Im Juli 2006 stimmte der Bundessicherheitsrat der Lieferung eines DINGO 2 für einen Härtetest nach Israel zu. Israel strebt den Kauf von 103 Exemplaren im Wert von 75 Millionen Euro an, möchte allerdings eine eigene Waffenanlage montieren. Die DINGO eignen sich zur Aufstandsbekämpfung in den besetzten Gebieten. Ihre Lieferung würde den politischen Grundsätzen für Rüstungsexporte widersprechen.

## **FENNEK**

Der FENNEK ist ein geländegängiger Allrad-Panzerspähwagen (4x4) mit einem Gesamtgewicht von bis zu 10,7 t. Auftragnehmer für den FENNEK ist die deutsch-niederländische ARGE FENNEK, in der KMW Kassel die Systemverantwortung inne hat. Die FENNEK sind mit Wärmebildkamera, einem Laserentfernungsmesser und einer CCD-Kamera ausgestattet. Ziele wie Hubschrauber können in bis zu einer Entfernung von zehn Kilometern erkannt und in zwei Kilometern identifiziert werden. Eine Bodensensorausstattung entdeckt selbständig Fahrzeuge und meldet ihre Anzahl, Geschwindigkeit und Bewegungsrichtung. Zudem identifiziert sie die gängigen Typen von Kampf- und Kampfunterstützungsfahrzeugen. Der Spähtrupp verwendet zusätzlich die von der Hand startbare Mini-Drohne ALADIN zur Nahaufklärung im Radius von sechs Kilometern. Die Bundeswehr hat 20 FENNEK bestellt, deren erste Exemplare

ab April 2010 bereits in Afghanistan im Einsatz sind und bis 2011 geliefert werden sollen. Diese FENNEK in der Rolle der vorgeschobenen Beobachter sind mit der Fähigkeit ausgestattet, über einen Laser-Pointer lasergesteuerte Bomben ins Ziel zu führen. Darüber hinaus können sie Artilleriebeschuss des Heeres und Bombenangriffe der Luftwaffe koordiniert ins Ziel bringen. Den Gesamtbedarf dieser FENNEK-Variante gibt die Bundeswehr mit 40 Fahrzeugen an. Die FENNEK sind mit einer Granatmaschinenwaffe Kaliber 40 mm oder mit Maschinengewehren der Kaliber 7,62 oder 12,7 mm bewaffnet. Dafür liefert KMW Kassel jeweils die FLW.

2004 unterzeichneten KMW und die türkische FNSS - in der Türkei führend im Bereich gepanzerte Kampffahrzeuge - ein Memorandum of Understanding über die Lizenzfertigung des FENNEK in der Türkei. Die Firmen gehen davon aus, dass das türkische Heer einen Bedarf an einem modernen taktischen gepanzerten Spähfahrzeug auf Radfahrgestell sowie einigen anderen Varianten hat, wofür der FENNEK eine gut geeignete Plattform sein kann. Es ist nicht auszuschließen, dass diese FENNEK für den Einsatz in Kurdistan vorgesehen sind.

Neun FENNEK waren 2007 bei der Überwachung des G-8-Gipfels in Heiligendamm im Einsatz, davon drei innerhalb der Sperrzone, die anderen auf Autobahnbrücken, um Anreisende auszuspähen. Diese Einsätze waren grundgesetzwidrig, denn die Voraussetzungen für eine Amtshilfeleistung der Bundeswehr für die Polizei nach Artikel 35a des Grundgesetzes lagen nicht vor. Der Bundeswehreininsatz im Innern zu Friedenszeiten ist demnach nur zulässig in Fällen großer Naturkatastrophen und Unglücksfälle.

## **GTK BOXER**

Das Gepanzerte Transport Kraftfahrzeug (GTK) BOXER ist ein achträdiger, geländegängiger (8x8) Panzer. Sein Gefechtsgewicht beträgt 32 t bei einer Nutzlast von 8 t und er erreicht auf der Straße 103 km/h. Es gibt den BOXER in den Versionen Gruppentransport-, Sanitäts-, Führungs-, Pionier- und Fahrschulfahrzeug. Für die Bundeswehr wurden 272 BOXER bestellt. Der Hersteller ist die Firma ARTEC in München, ein Gemeinschaftsunternehmen von Rheinmetall (64%) und KMW (36%).

Die BOXER sind in der Version Gruppentransportfahrzeug das „Mutterschiff“ einer Infanteriegruppe. Neben der Besatzung von zwei Mann transportiert der BOXER eine neunköpfige voll ausgerüstete Infanteriegruppe, die mit dem System „Infanterist der Zukunft - Erweitertes System“ (IdZ-ES) ausgerüstet ist. Ein GTK BOXER kann mit dem AIRBUS A 400 M transportiert werden.

## **AMPV**

Das Armoured Multi-Purpose Vehicle (Arbeitstitel AMPV, gepanzertes Mehrzweckfahrzeug) ist eine Gemeinschaftsentwicklung von Rheinmetall Landsysteme und KMW. Es ist ein vierräderiges gepanzertes geländegängiges Fahrzeug (4x4), das in zwei Größen hergestellt werden soll. Amtliche Erprobungen sollen so durchgeführt werden, dass Ende 2011 eine Beschaffungsentscheidung getroffen werden kann. Laut Hersteller könnte mit der Serienproduktion ab 2012 begonnen werden.

**Rheinmetall Landsysteme GmbH, Henschelplatz 1, 34127 Kassel, [www.rheinmetall-defence.com](http://www.rheinmetall-defence.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik, im Förderkreis Deutsches Heer und im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

Die Rheinmetall AG fußt auf den beiden Säulen Autozulieferung und Rüstung. Die Rüstungssparte nennt sich Rheinmetall Defence. Rheinmetall Defence sieht sich selbst als „führendes europäisches

Systemhaus für Landstreitkräfte.“ ([www.rheinmetall-detec.de/index.php?fid=3269&lang=2](http://www.rheinmetall-detec.de/index.php?fid=3269&lang=2))

Rheinmetall Defence erhielt zusammen mit KMW 2009 den Auftrag zur Serienfertigung des neuen Schützenpanzers PUMA.

Der Standort Kassel ist einer von vieren der Tochtergesellschaft der Rheinmetall Defence Gruppe mit dem Namen Rheinmetall Landsysteme GmbH (RLS) mit Hauptsitz in Kiel.

Von den etwa 1.800 Beschäftigten der Rheinmetall Landsysteme GmbH arbeiten etwa 900 in Kassel. Somit ist Kassel der größte RLS-Standort. RLS Kassel ist auch Instandsetzungsbetrieb für diejenigen Bundeswehrfahrzeuge, die von Rheinmetall Landsysteme hergestellt werden.

Rheinmetall Landsysteme in Kassel hat die Militärfahrzeuge MARDER, FUCHS und YAK produziert. Diese befinden sich im Afghanistaninsatz. Die Rheinmetall Landsysteme GmbH hat 2009 mit der BwFuhrparkService GmbH einen Vertrag zur Durchführung von Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten abgeschlossen, der vor Ort von Rheinmetall-Servicetechnikern in Masar-i-Sharif, Kundus und Faizabad durchgeführt werden.

### **MARDER**

In Kassel und Kiel wurden von 1970 bis 1975 insgesamt 2.100 Schützenpanzer MARDER gefertigt. Im Bestand der Bundeswehr waren 2010 noch 1911. 170 MARDER wurden nach Chile exportiert.

Der MARDER ist ein Auslaufmodell. Allerdings wurden von 2002 bis 2005 in Kassel und Unterlüß 74 MARDER 1 A5 mit verstärktem Minenschutz gefertigt, von denen derzeit 25 im Kosovo eingesetzt werden. Im Frühjahr 2007 wurden vier MARDER der Bundeswehr nach Afghanistan verlegt, im November 2010 waren es 25.

### **FUCHS**

In Kassel wurden knapp 1.300 Transportpanzer FUCHS gefertigt, die es in annähernd 30 Varianten gibt, z.B. als Fahrzeug für Transport, Sanität, Elektronische Kampfführung (EloKa), Radaraufklärung oder Funk. Die Transportpanzer FUCHS sind gepanzert, zum Teil schwimmfähig und geländegängig. Zurzeit sind noch 749 in verschiedenen Varianten und 76 als ABC-„SPÜRFÜCHSE“ im Einsatz. Letztere erwiesen sich als „Exportschlager“.

Die Transportpanzer FUCHS wurden für die Auslandseinsätze der Bundeswehr modernisiert. In den Jahren 2004 bis 2006 erhielten 124 Exemplare in Kassel verstärkte Achsen, ihr Minenschutz wurde verbessert und die Nutzlast erhöht sowie eine Raumkühlanlage eingebaut. Diese FÜCHSE mit der Bezeichnung 1 A7 verloren ihre Schwimmfähigkeit. 61 weitere FÜCHSE wurden und werden mit einem verbesserten Schutz gegen Minen und improvisierte Sprengfallen (IED, Improvised Explosive Devices) ausgerüstet und für den Einsatz in Afghanistan zur Verfügung gestellt.

### **LUCHS**

Von 1975 bis 1977 wurden von der Vorgängerfirma Thyssen Henschel die Spähpanzer LUCHS hergestellt. Insgesamt 408 Exemplare dieses achtradrigen, geländegängigen und schwimmfähigen Fahrzeugs wurden an die Bundeswehr geliefert. Im Jahr 2009 waren davon nur noch 37 im Dienst.

### **Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge (GFF)**

Der RLS-Standort Kassel richtet sich darauf ein, vom Beschaffungsboom für Geschützte Führungs- und Funktionsfahrzeuge (GFF) für die Bundeswehr zu profitieren. Denn von den 2010 in Afghanistan eingesetzten 975 GFF sollen demnächst 600 ersetzt werden. Schon im Bundeswehrplan 2009 vom 10. Juni 2008 wurde für die Beschaffung von 844 GFF bis 2013 ein Betrag von zwei

Milliarden Euro angesetzt. RLS Kassel bietet jeweils ein GFF in den vier GFF-Klassen an.

### **GFF 1**

In der Klasse GFF 1 (bis maximal 5,3 t, inklusive 1 t Nutzlast) bietet RLS den allradgetriebenen Geländewagen GAVIAL (4x4). Er bietet bis zu fünf Soldaten Platz. Der GAVIAL ist gegen Minen- und Splitterwirkung sowie gegen den Beschuss aus leichten Infanteriewaffen geschützt und mit einer ABC-Schutzbelüftungsanlage versehen. Er kann als Außen- und Innenlast mit einem Transporthubschrauber CH-53 transportiert werden.

### **GFF 2**

In der Klasse GFF 2 (5,3 bis 7,5 t, inklusive einer Zuladung von 1 bis 2 t) bietet RLS Kassel den allradgetriebenen Light Modular Vehicle (LMV) CARACAL an. Das Fahrzeug mit 7 t Gesamtgewicht soll als Führungs-, Aufklärungs-, Verbindungs- und Patrouillenfahrzeug mit einer Absitzstärke von vier Soldaten, als leichte Waffenplattform, Verwundetentransporter, Logistiktransporter oder Zugfahrzeug dienen.

### **GFF 3**

In der Klasse GFF 3 (7,5 bis 13 t, inklusive einer Nutzlast von mindestens 2 t) produziert das RLS-Werk Kassel den gepanzerten YAK (DURO 3) auf der Basis einer exklusiven Partnerschaft mit dem schweizerischen Hersteller MOWAG. Dieses sechsrädrige allradgetriebene (6x6) gepanzerte Fahrzeug mit einem Gesamtgewicht von 13,2 t ist modular für viele Zwecke verwendbar. Schnell austauschbare Mehrzweckaufbauten dienen so für den Transport, für Führung und Aufklärung, für Beobachtung, Verbindung, Logistik, Sanität oder Kampfmittelbeseitigung. Je nach Ausführung bietet der YAK für zwei bis zwölf Soldaten Platz.

### **GFF 4**

In der Klasse GFF 4 (von 13 bis 25 t, inklusive einer Zuladung von 2 bis 4 t) bietet RLS Kassel den WISENT an. Dieses vierachsige geländegängige Mehrzweckfahrzeug (8x8) mit 25 t Gesamtgewicht (inklusive mehr als 4 t Nutzlast) ist auch für urbanes Gelände ausgelegt. Der Transportraum ist für missionsspezifische Ausstattungen in einem Mehrzweckaufbau untergebracht, der sich binnen kürzester Zeit durch einen anderen Mehrzweckaufbau ersetzen lässt. Die multifunktionale Plattform des Fahrzeugs mit dem ergonomisch gestalteten Mannschafts-/Nutzlastraum mit über 1,75 m Stehhöhe eignet sich für den Einsatz als beweglicher Gefechtsstand, Transport und Patrouillenfahrten, für Beobachtungs- und Begleitaufträge oder als Ambulanzfahrzeug. Der WISENT lässt sich im AIRBUS A400 M weltweit transportieren. Zur Selbstverteidigung steht eine ferngesteuerte Waffenanlage mit Nachtsichtfähigkeit zur Verfügung. Im Jahre 2008 sind dem BWB zwei Exemplare zur umfangreichen Erprobung ausgeliefert worden. Rheinmetall wäre nach eigenem Bekunden in der Lage, in Kassel mit der Fertigung Anfang 2012 zu beginnen.

### **GEFAS**

Rheinmetall Landsysteme in Kiel und Kassel entwickeln einen neuen Typ fast universell einsetzbarer Fahrzeuge. Das Geschützte Fahrzeugsystem (GeFaS) steht für ein vielseitig einsetzbares Fahrzeug nach dem Baukastensystem. Es ist ein völlig neues Fahrzeugkonzept, das vier-, sechs- oder achtradrige Fahrzeugkonfigurationen zulässt, die Gesamtgewichte zwischen 12,5 und 26 t haben können. Je nach Modul kann GeFaS als Führungsfahrzeug, Mannschaftstransporter oder als Träger von Raketen und Waffen eingesetzt werden. Größter Wert wird auf den Schutz gegen Minen-

ansprengungen gelegt. Die kleinste Version soll in einer C-130 HERKULES transportierbar sein.

**PSM Projekt System & Management GmbH,  
Wilhelmshöher Allee 262, 34131 Kassel, [www.psm-spz.com](http://www.psm-spz.com)  
Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer**

Die PSM GmbH ist ein Gemeinschaftsprojekt der beiden Heeres-  
ausrüster RLS und KMW. „Die Gründung der PSM erfolgte 2002  
mit dem Ziel, die Entwicklung und Fertigung des neuen Schützen-  
panzers PUMA für die Bundeswehr industrieseitig zu koordinie-  
ren.“ ([www.psm-spz.com/upload-media/Datenblatt\\_PSM.pdf](http://www.psm-spz.com/upload-media/Datenblatt_PSM.pdf))

Im Juli 2009 erteilte der Haushaltsausschuss des Bundestages  
den Auftrag an PSM, 405 Schützenpanzer PUMA herzustellen. Der  
PUMA ist der teuerste Schützenpanzer der Welt. „Es ist damit nicht  
nur der größte Auftrag für die beiden Unternehmen RLS und KMW  
in ihrer Nachkriegsgeschichte, sondern auch das derzeit aufwen-  
digste Rüstungsprojekt für Landstreitkräfte in ganz Europa“ (FAZ,  
07.07.2009) „Für die Bundeswehr spielt der PUMA eine Schlüssel-  
rolle für die Modernisierung der Heeresrüstung“, urteilt Boerse.  
ARD.de. „Er ist und bleibt das ‚Leuchtturmprojekt‘ des Heeres.“  
(SuT November 2010, S. 34)

Die Montage der Schützenpanzer begann 2010 zu gleichen Teilen  
bei RLS und KMW in Kassel. Bei RLS werden damit 250 Mitarbei-  
terInnen ausgelastet sein. Die Produktion ist auf zehn Jahre bis  
zum Jahr 2020 angelegt. Also sollen pro Jahr durchschnittlich 40  
PUMA hergestellt werden. Die Auslieferung an die Truppe wird ab  
2013 beginnen. Die Komponenten werden von mindestens 20 Fir-  
men angeliefert.

Schützenpanzer sind die Waffen der Panzergrenadiere. Diese zäh-  
len im „abgesehenen Zustand“, das heißt, wenn sie sich außerhalb  
ihres Schützenpanzers befinden, zur Infanterie. Die Bundeswehr  
verfügt über sieben Panzergrenadierbataillone. Jedes Bataillon er-  
hält 44 Schützenpanzer PUMA, zusammen also 308. Neun Sol-  
daten haben in einem PUMA Platz. Davon sind sechs Grenadiere,  
die anderen sind der Kommandeur, der Richtschütze und der Fahr-  
er. Der je nach Panzerung zwischen 31,5 und 41 t schwere PUMA  
zeichnet sich durch hohe Beweglichkeit, Feuerkraft und starke  
Panzerung aus und ist im urbanen Kampf das ideale Kampffahr-  
zeug. Das Ziel ist es, den PUMA zur Aufstandsbekämpfung einzu-  
setzen. Vom klimatisierten PUMA verspricht sich die Bundeswehr  
in Afghanistan eine erhebliche Kampfwertsteigerung gegenüber  
dem Schützenpanzer MARDER.

## **Kaufungen (Landkreis Kassel)**

**ZEBEL – Zentrales bundeseigenes Lager Heer (Zebel-H),  
Breite Straße 29, 34260 Kaufungen**

Seit dem Jahr 2000 betreiben die Firmen ESG – Elektroniksys-  
tem- und Logistik GmbH München und Schenker Deutschland AG,  
Kelsterbach, im Rahmen eines Kooperationsprojektes das Zentrale  
Bundeseigene Lager Heer (ZEBEL-H). Über ZEBEL erfolgt die Ver-  
sorgung von 150 zivilen Firmen und militärischen Instandsetzungs-  
einrichtungen, die für die Streitkräftebasis Verteidigungssysteme  
und Fahrzeuge reparieren. Damit dient das Zentrallager für alle  
Kategorien von Ersatzteilen als Drehscheibe zwischen den Mate-  
rialdepots des Heeres und den Instandsetzungsfirmen. Als Haupt-  
auftragnehmer steuert die ESG das gesamte Materialmanagement  
mit dem Programm „Material Disposition Network“ (MDNpro). Die  
webbasierte Software deckt die Prozesse Datenverwaltung, Er-  
satzteildisposition, Tauschteilmanagement und die Bedarfsermit-  
tlung und -deckung ab und leitet sämtliche operativen Aufgaben  
wie Transport, Lagerhaltung und Kommissionierung zur Durchfüh-  
rung an den Partner.

## **Kelsterbach (Kreis Groß-Gerau)**

**Flitespares Limited, Langer Kornweg 34 d,  
65451 Kelsterbach, [www.flitespares.com](http://www.flitespares.com)**

Flitespares liefert nach Militarystandard Halbzeuge aus Alumi-  
nium, Titan und Luftfahrtstahl in gewalzter, gepresster und ge-  
schmiedeter Ausfertigung, (z.B. Kugellager, Bolzen, Klemmen,  
Dichtungen etc.)

**Central Global Cargo GmbH, Langer Kornweg 34 d,  
65451 Kelsterbach, [www.central-global.aero](http://www.central-global.aero)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V.*

Die 1993 von den Brüdern Eyhorn gegründete Firma Central Glo-  
bal Cargo GmbH ist auf zeitkritische Logistik für die internationa-  
le Luftfahrt- und Wehrtechnik spezialisiert. Rund um die Uhr bie-  
tet sie eine Verfügbarkeit von Ersatzteilen an. Dies wird durch ein  
„Aviation Logistics Network“ gewährleistet, das weltweit 112 Ba-  
sisstationen umfasst. So werden rund um den Globus Truppen mit  
Ersatzteilen versorgt. Central Global Cargo, mit ihrem Hauptsitz  
nur zwei Kilometer entfernt vom Frankfurter Flughafen gelegen,  
ist auf individuelle logistische Lösungen spezialisiert und deckt  
das gesamte Service-Spektrum vom Transport über die Lagerung  
und Distribution bis hin zum Management der kompletten Versor-  
gungskette ab.

## **Kronberg (Hochtaunuskreis)**

**Accenture GmbH, Campus Kronberg 1,  
61476 Kronberg, [www.accenture.com](http://www.accenture.com)**

*Mitglied in der deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und im  
Förderkreis Deutsches Heer*

Accenture ist der weltweit größte Managementberatungs-, Tech-  
nologie- und Outsourcing-Dienstleister. Es verfügt über 190.000  
MitarbeiterInnen in 52 Ländern. 28 der 30 deutschen DAX-Unter-  
nehmen hören auf den Accenture-Rat. In Deutschland hat Accen-  
ture Vertretungen in München, Düsseldorf, Berlin und Kronberg.  
Im „Campus Kronberg“ ist nicht nur die Deutschland-Zentrale, son-  
dern auch der Hauptsitz der Austria-Switzerland-Germany-Grup-  
pe mit insgesamt etwa 5.000 MitarbeiterInnen. Von Kronberg  
aus wird das Militärgeschäft von Accenture im deutschsprachi-  
gen Raum gesteuert. Accenture Defense bietet Lösungen an, „die  
den Einsatz der Streitkräfte rundum effizienter und leistungsfä-  
higer gestalten.“ ([www.accenture.com/Countries/Germany/Services/Verteidigung.htm](http://www.accenture.com/Countries/Germany/Services/Verteidigung.htm)) Dies insbesondere in den Bereichen Logis-  
tik, Sanitätswesen, Ausbildung, Controlling, SAP-Einführungen und  
Führungsinformationssystemen.

## **Langen (Landkreis Offenbach)**

**FREQUENTIS Nachrichtentechnik GmbH,  
Robert-Bosch-Str. 11B, 63225 Langen, [www.frequentis.com](http://www.frequentis.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

Frequentis ist ein international agierendes österreichisches High-  
tech-Unternehmen mit Sitz in Wien, das aktiv ist in den Geschäfts-  
bereichen Air Traffic Management, Defence, Maritime und Public  
Safety & Public Transport. Frequentis gliedert sich in die drei Berei-  
che Sales & Operations, Software und Services. Die Firmengruppe  
entwickelt und vertreibt Kommunikations- und Informationssyste-  
me im sicherheitskritischen Bereich. Dazu zählen auch verlegefä-  
hige Kommunikationssysteme für die militärische Flugsicherung,  
die sich „durch enorme Funktionalität, Flexibilität und bemerkens-  
wert einfacher Bedienung bei höchster Qualität“ auszeichnen. Fre-

quentis ist durch ein einzigartiges Sprachvermittlungssystem Weltmarktführer im Bereich der Flugsicherung.

Im Militärbereich in Deutschland ist Frequentis in letzter Zeit mit der Herstellung eines LINK 16- Netzes (digitaler Datenaustauschstandard der NATO), weiterer Gateways für HERKULES, der Modernisierung der militärischen Flugsicherung und den Werkabnahmen bei IP-basierten Bundeswehrprojekten befasst.

## Limburg an der Lahn

**Harmonic Drive AG, Hoenbergstraße 14,  
65555 Limburg an der Lahn, [www.harmonicdrive.de](http://www.harmonicdrive.de)**

Das 1970 gegründete Unternehmen Harmonic Drive produziert Antriebslösungen für die unterschiedlichsten Anwendungen. Die Harmonic Drive AG stellt unter anderen Getriebeboxen, Planetengetriebe, Servoantriebe und Servomotoren her. Sie sind in der Luft- und Raumfahrtindustrie und im Rüstungsbereich weit verbreitet. Anwendungsbereiche sind darüber hinaus Werkzeug-, Verpackungs- und Druckmaschinen sowie Mess-, Glas- und Holzbearbeitungsmaschinen. In der Nachrichtentechnik werden ebenfalls Harmonic Drive Produkte eingesetzt.

**Schüler Wehrtechnik GmbH, Auf der Heide 7,  
65553 Limburg an der Lahn, [www.schueler-gruppe.de](http://www.schueler-gruppe.de)**

*Mitglied des Förderkreises Deutsches Heer*

Schüler Wehrtechnik setzt seit über 40 Jahren für die Bundeswehr hydraulische, pneumatische, hydraulisch-elektrische und mechanische Baugruppen militärischer Rad- und Kettenfahrzeuge in stand. Dazu zählen die Bremsanlagen von gepanzerten Bundeswehrfahrzeugen wie WIESEL, FUCHS, MARDER, Kampfpanzer LEOPARD 1 und 2 sowie die Anlagen fast aller ungepanzerten Transportfahrzeuge. Darüber hinaus hat Schüler eigens Bremskomponenten für die LEOPARD-Kampfpanzer entwickelt und hergestellt. Kunden sind u.a. das Logistikzentrum der Bundeswehr, das BWB, Rheinmetall Landsysteme, die Heeresinstandsetzungslogistik GmbH (HIL) und die Daimler AG.

## Mainhausen (Landkreis Offenbach)

**Syko – Gesellschaft für Leistungselektronik GmbH,  
Jahnstraße 2, 63533 Mainhausen, [www.syko.de](http://www.syko.de)**

Syko ist Hersteller von Leistungselektronik für Anwendungen „zu Land, zu Wasser und in der Luft“. Seine ca. 80 MitarbeiterInnen am Standort Mainhausen machen einen Umsatz von 7,7 Millionen Euro mit einem Lieferprogramm, das unter anderem Schaltregler, Regeneratoren, DC/DC-Wandler, Systemstromversorger, Netzteile, Wechsel- und Drehrichter, Frequenzumrichter und Batterieladegeräte umfasst. Die Bauteile finden sich in zivilen Anwendungen, aber auch in Überwasserkampfschiffen, U-Booten, gepanzerten Fahrzeugen, Hubschraubern und Flugzeugen. Dabei wirbt Syko damit, „die Forderungen nach solider mechanischer Konstruktion, mit Kombination von Schock, Vibration, Klima, Temperatur sowie extremer Störfestigkeit und geringster Störaussendung bis in die härtesten Schärfengrade“ (Syko-Anzeige in: Handbuch der Bundeswehr, Bonn 2009, S. 852) zu erfüllen.

## Maintal (Main-Kinzig-Kreis)

**Honeywell Regelsysteme GmbH,  
Honeywellstraße 2-6, 63477 Maintal,  
[www51.honeywell.com/aero/regelsysteme/index.html](http://www51.honeywell.com/aero/regelsysteme/index.html)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Honeywell ist ein US-amerikanischer Mischkonzern mit den Sparten Luft- und Raumfahrt, Spezialmaterialien, Transportsysteme sowie Automatisierungs- und Steuerungstechnik mit weltweit 122.000 MitarbeiterInnen. Honeywell belegt laut SIPRI Platz 15 der Top 100 der größten Rüstungskonzerne der Welt. Der Verwaltungssitz von Honeywell Deutschland ist in Offenbach. Honeywell Regelsysteme GmbH in Maintal ist Teil der Sparte Luft- und Raumfahrt. Im Werk Maintal entwickelt und fertigt der Bereich Luft- und Raumfahrt Produkte und Systeme für zivile und militärische Anwendungen.

Honeywell Regelsysteme stellt den elektronischen Zeitzünder ZTZ DM 52 in Serie her, den die Bundeswehr als Standardzeitzünder im Jahr 1992 für die Artillerie eingeführt hat. Dieser Zeitzünder ist eine gemeinsame Entwicklung der Firmen Junghans Feinwerktechnik GmbH und Honeywell Regelsysteme GmbH.

Honeywell Regelsysteme liefert mit dem System TALIN ein hochpräzises Trägheitsnavigationssystem, das auch bei Ausfällen von GPS, zum Beispiel durch Abschaltung im Gelände oder durch Störsender, hochgenaue Positions-, Navigations- und Richtungsdaten liefert. Außerdem kann TALIN zur Lagestabilisierung von Feuerwaffen sowie von auf Schiffen oder Fahrzeugen montierten Satelliten- und Radarantennen genutzt werden.

## Marburg

**SÄLZER GmbH, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1-3, 35037 Marburg,  
[www.saelzer-security.com](http://www.saelzer-security.com)**

Sälzer entwickelt und produziert seit mehr als 30 Jahren mit heute 120 MitarbeiterInnen in Marburg Gebäudesicherheit gegen Einbruch, Durchschuss und Explosion. Sälzer ist nach eigenem Bekunden Weltmarktführer auf seinem Gebiet. Die Firma stellt durchschusshemmende Bauelemente und technisch anspruchsvolle Sicherheitskonzepte für Einsatzbereiche wie Fenster und Fassaden, Türen und Tore, Wachhäuser, Kontroll-Center, Trennwände und Schleusen her. Sälzer sichert Einfahrtbereiche mit Schranken, Barrieren und Pollern gegen das unberechtigte Eindringen von Kraftfahrzeugen aller Art ab. Dabei wird versucht, Produkte zu entwickeln, die unterschiedliche Schutzarten wirksam miteinander kombinieren, also z.B. durchschuss- und explosionshemmend zugleich wirken. Zu den Kunden gehören Regierungen, Polizei, Militär, Flughäfen, Banken, Behörden, Gerichte, Botschaften, Justizvollzugsanstalten, Industrieunternehmen und Privatpersonen.

## Neu-Isenburg (Landkreis Offenbach)

**Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG, Siemensstraße 20,  
63263 Neu-Isenburg, [www.rohde-schwarz.com](http://www.rohde-schwarz.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik und im Förderkreis Deutsches Heer und Mitglied im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

Rohde & Schwarz (R & S), gegründet 1933, ist als selbständiges Familienunternehmen in den Arbeitsgebieten Messtechnik für drahtlose Kommunikation und Elektronik, Rundfunk, gesicherte Funküberwachung und -ortung sowie Funkkommunikation tätig. R & S vertreibt sowohl zivile als auch militärische Produkte und behauptet von sich heute „in all seinen Geschäftsfeldern [...] zu den führenden Anbietern weltweit zu zählen.“ ([www.rohde-schwarz.de/de/ueber/das-unternehmen-im-ueberblick](http://www.rohde-schwarz.de/de/ueber/das-unternehmen-im-ueberblick))

Rohde & Schwarz fertigt Funkkommunikationssysteme für Luftwaffe, Heer und Marine zur weltweiten Übertragung von Daten und Sprache. So hat beispielsweise R & S die Ultra-Hochfrequenz-Funkgerätesysteme für die Kommunikation zwischen Bodenstel-



len und Luftfahrzeugen der Bundeswehr hergestellt (631 Funkgerätesysteme). Als einziges Unternehmen weltweit führt R & S ein Komplettprogramm für Sende-, Überwachungs- und Messtechnik sowie Datacasting. Ebenfalls weltweit führender Hersteller ist die Firma bei Geräten und Systemen zur Erfassung, Ortung und Analyse von Funkkommunikation im In- und Ausland. Die Firma entwickelt Kryptoprodukte und -systeme für militärische Anwendungen.

Militärische Kommunikationstechnologie findet sich laut Eigenwerbung u.a. bei den Marinestreitkräften von Argentinien, Chile, China, Kuwait, Oman, Malaysia, Saudi-Arabien, Singapur und Thailand. R & S ist auch Zulieferer für die EUROFIGHTER-Produktion.

## **Oberursel (Hochtaunuskreis)**

**Rolls-Royce Deutschland Limited & Co. KG,**  
**Hohemarkstraße 60-70, 61440 Oberursel,**  
**[www.rolls-royce.com/deutschland/de](http://www.rolls-royce.com/deutschland/de)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Rolls-Royce ist der zweitgrößte Hersteller militärischer Luftfahrttriebwerke der Welt und liefert Antriebe für rund 25 Prozent der weltweiten Militärflotte. Gegenwärtig befinden sich rund 18.000 Rolls-Royce-Triebwerke für militärische Luftfahrzeuge in Betrieb.

Rolls-Royce Deutschland verfügt über Standorte in Dahlewitz (Brandenburg) und Oberursel mit fast 3.000 MitarbeiterInnen.

Den Standort Oberursel übernahm 1990 BMW Rolls-Royce von Klöckner-Humboldt-Deutz Luftfahrttechnik GmbH Oberursel. Im Jahr 2000 wurde der Standort in Rolls-Royce Deutschland umbenannt und ist seitdem eine hundertprozentige Tochter von Rolls-Royce plc.

Am Standort Oberursel werden Komponenten und Teile für die Baureihe der Rolls-Royce BR700 Turbofan-Triebwerke (d. h. Antriebe für Langstrecken-Geschäftsflugzeuge) gefertigt und Kleingasturbinen für zivile und militärische Anwendungen gewartet und überholt.

## **Pfungstadt (Landkreis Darmstadt-Dieburg)**

**Rex Gummitechniken GmbH & Co KG, Ostendstraße 5,**  
**64319 Pfungstadt, [www.rex-gummitechniken.de](http://www.rex-gummitechniken.de)**

Das Unternehmen stellt Gasmasken, Gummihandschuhe und Gummistiefel für militärische Verwendungen her. Die Firma war bis 2009 Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer.

## **Raunheim (Landkreis Groß-Gerau)**

**Honeywell Aerospace GmbH, Frankfurter Straße 41-65,**  
**65479 Raunheim, <http://raunheim.europe.honeywell.com>**

Honeywell Aerospace ist der weltweit größte Anbieter von Systemkomponenten für die Luftfahrt und unterhält mit der Honeywell Aerospace GmbH in Raunheim das größte Reparatur- und Überholungszentrum außerhalb der USA. Jährlich werden in Raunheim mehr als 1.200 Hilfsgasturbinen, 180 Turboprop- und Turbofanmotoren sowie 13.000 Komponenten repariert und überholt. Hilfsgasturbinen für das europäische Kampfflugzeug EUROFIGHTER werden hier ebenso produziert wie Bodenstartgeräte. Honeywell Raunheim führt jährlich 13.000 Aufträge für Wartung und Überholung von Komponenten im zivilen und militärischen Bereich aus.

Im Raunheimer Werk sind ca. 500 MitarbeiterInnen beschäftigt.

## **Rockenberg-Oppershofen (Wetteraukreis)**

**robemetall GmbH – Titan- & Metallgesellschaft,**  
**Steinfurther Straße 24, 35519 Rockenberg-Oppershofen,**  
**[www.robemetall.de](http://www.robemetall.de)**

Robemetall ist zertifizierter Lieferant für die Luft- und Raumfahrtindustrie und liefert Halbzeuge aus Titan, Aluminium, Stahl und Sonderwerkstoffen. Das sind fein gefräste Platten, Plattenzuschnitte, Bleche oder Halbzeugprofile in Standard- oder Sondermaßen sowie Rohre und Freiformschmiedeteile nach Kundenwünschen. „Vom Satelliten bis zum Präzisionsgetriebe, von der Luftfahrt bis auf die Formel-1-Rennstrecke – wo Metall ist, ist Robemetall.“ (Homepage von Robemetall). Der Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI), dessen Mitglied Robemetall ist, gibt an, dass die Firma unter anderem Zulieferer für Bewaffnung und Aufklärungssysteme ist.

## **Rodgau (Landkreis Offenbach)**

**Celsion Brandschutzsysteme GmbH,**  
**Senefelderstr. 1, 63110 Rodgau, [www.celsion.de](http://www.celsion.de)**

Die Firma Celsion Brandschutzsysteme besteht seit 2001 und hat ihre Zentrale in Radibor/Sachsen. In Rodgau befinden sich ein Teil des technischen Verkaufs sowie ein Serviceteam. Celsion bietet unter anderem Brandschutzgehäuse für physikalische IT-Sicherheit und Brandlastdämmung, Brandschutzsysteme für Tunnel, Sicherheitsschranke, Brandschutzabdeckungen zum Schutz von Fluchtwegen an. Militärische Kataloge und Infos gibt es „auf Anfrage bei berechtigtem Interesse“ für die Bereiche Schiffbau, Bunkersysteme, Zaunsysteme und EDV-Sicherheit.

## **Rüsselsheim (Landkreis Groß-Gerau)**

**Raytheon Professional Services,**  
**Raytheon Training International GmbH,**  
**Ferdinand-Stuttmann-Straße 15, 65428 Rüsselsheim,**  
**[www.raytheon.com/businesses/other/rps](http://www.raytheon.com/businesses/other/rps), [www.raytheon.com](http://www.raytheon.com)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer*

Raytheon Professional Services (RPS) zählt nach Firmenangaben seit mehr als 75 Jahren zu den weltweit größten Trainingsunternehmen. RPS ist derzeit in 100 Ländern aktiv und bildet in 40 Sprachen aus. Zu den Kunden zählen sowohl multinationale Konzerne als auch das Militär. Zu den militärischen Kunden zählen vor allem die US- und die britischen Streitkräfte, aber auch die Bundeswehr. Eine Ausbildung findet hier am Flugabwehrsystem Patriot statt. Die Rüsselsheimer Niederlassung wirbt mit den Angeboten: Full-Service Trainingslösungen, Live-Training, virtuelles Training und Gefechtssimulation.

## **Seligenstadt (Landkreis Offenbach)**

**Cordsen Engineering GmbH, Am Klinggraben 1,**  
**63500 Seligenstadt, [www.cordsen.com](http://www.cordsen.com)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

Cordsen Engineering ist ein mittelständisches Unternehmen in Privatbesitz und entwickelt, fertigt und liefert gehärtete Computer und entsprechende Peripheriegeräte „zum größten Teil innerhalb der NATO an entsprechende Dienststellen sowie an Regierungsbehörden in Europa“. ([www.dwt-sgw.de/index.php?op=171&sl=c&sub=505](http://www.dwt-sgw.de/index.php?op=171&sl=c&sub=505))

Cordsen führt auch Reparaturen dieser Geräte durch.

## Vellmar (Landkreis Kassel)

**Jörg Lintzen GmbH Feinmechanik & Dreherei,**  
Mühlenweg 26-28, 34246 Vellmar,  
[www.lintzen-feinmechanik.de](http://www.lintzen-feinmechanik.de)

Der Betrieb ist seit über 40 Jahren spezialisiert auf CNC-Fräsen, CNC-Drehen, Schleifen, Endfertigung und Montage, Oberflächenbehandlung und Materialbeschaffung mit Prüfzertifikat und arbeitet für Kunden aus verschiedensten Branchen, wie z. B. Wehrtechnik, Maschinenbau, Regel- und Messtechnik, Automobilindustrie und Fahrzeugtechnik. Verarbeitet werden auch Werkstoffe wie Edelstahl, Titan und Hastelloy. Kunden sind unter anderem Krauss-Maffei Wegmann und Rheinmetall Defence.

## Wetzlar (Lahn-Dill-Kreis)

**Carl Zeiss Optronics Wetzlar GmbH,**  
Gloelstraße 3-5, 35576 Wetzlar, [www.zeiss.de/optronics](http://www.zeiss.de/optronics)

*Mitglied des Förderkreises Deutsches Heer und der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik sowie des Bundesverbands der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

Das Wetzlarer Werk ist Teil der Carl Zeiss AG mit ihrem Unternehmenssitz in Oberkochen. Die Carl Zeiss AG zählt weltweit zu den bekanntesten Unternehmen der feinmechanisch-optischen Industrie. Der Betrieb in Wetzlar bildet zusammen mit den Standorten in Oberkochen und Südafrika die Abteilung Carl Zeiss Optronics. Das ist der militärische Firmenteil der Carl Zeiss AG..

Die Carl Zeiss Optronics Wetzlar GmbH ist innerhalb der Firmengruppe Carl Zeiss für die Entwicklung und Produktion sowie den Vertrieb und Service von Ziel- und Beobachtungssystemen (Visiere und Nachtsichtgeräte) zuständig. Die optischen und optronischen Geräte und Systeme dienen der militärischen Aufklärung und Tag- und Nachtbeobachtung. Sie ermöglichen das Erfassen und Nachverfolgen von Zielen sowie die Ziellinienprüfung.

Zum Programm gehören unter anderem Zielfernrohre für die Kampfpanzer LEOPARD 2 und das Kommandanten-Periskop für die Panzerhaubitzen 2000. Auch das Kommandanten-Periskop für sämtliche 405 Schützenpanzer PUMA wird im Werk Wetzlar hergestellt.

Die Carl Zeiss Optronics GmbH in Wetzlar beschäftigt etwa 70 MitarbeiterInnen.

Im März 2010 unterschrieb Carl Zeiss Optronics einen Vertrag mit einer indischen Firma über eine Lizenz zur Herstellung von 400.000 Rotpunktvisieren für die indischen Streitkräfte, nachdem diese Firma zuvor bereits 15.000 Rotpunktvisiere in Wetzlar für die indische Armee geordert hatte. Dieser Rüstungsexport ist deshalb besonders zu kritisieren, weil die Visiere in ein Spannungsgebiet geliefert werden.

## Wiesbaden

**Aeronaval Ingenieurtechnik GmbH & Co. KG, Abraham-Lincoln-Straße 16, 65189 Wiesbaden, [www.aeronaval.de](http://www.aeronaval.de)**

*Mitglied im Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

Aeronaval ist seit 30 Jahren in dem Bereich Technische Ingenieurleistungen tätig. Ihr Hauptsitz ist Wiesbaden, Niederlassungen/Geschäftsstellen befinden sich in Kiel (Tachnaval Ingenieurtechnik) und Koblenz (F.I.T. Fahrzeugingenieurtechnik ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik).

Die Arbeitsgebiete sind Elektronik/Elektrotechnik/Nachrichtentechnik, Luftfahrttechnik/Ausrüstung, Maschinentechnik/Fahrzeugtechnik, Marinetechnik/Schiffbau, Industrieanlagen/Sicherheitstechnik sowie Sondertechnik/Wehrtechnik. Es werden z.B. Bedienungsanleitungen, Ersatzteilkataloge, Produkt- und Fehlerbeschreibungen angefertigt. Im Bereich Technische Ausbildung werden z. B. Lehr- und Spitzenpersonal erstausgebildet und Ausbildungsunterlagen erstellt. Aeronaval entwickelt Konzepte z.B. für Logistik und Ausbildung. Aeronaval hat sich auf das Obsoleszenz-Management spezialisiert, d.h. es bietet ein „Selektives Ersatzteil-Such- und Auswerte-Management“ an. Im Jahr 2001 wurde die MitarbeiterInnenzahl mit 70 angegeben, 50 davon im militärischen Bereich. Der militärische Umsatz betrug demnach 8 Millionen Euro.

**CSC Deutschland Solutions GmbH, Abraham-Lincoln-Platz 1, 65189 Wiesbaden, [www.csc.com/de](http://www.csc.com/de)**

Die Computer Sciences Corporation (CSC) mit ihrem Hauptsitz in Falls Church (Virginia/USA) zählt zu den weltweit führenden IT-Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen, die auch IT-Lösungen für den militärischen Bereich anbietet.

In Deutschland ist CSC in drei rechtliche Einheiten gegliedert, die sich auf insgesamt 17 Standorte verteilen. Der Standort Wiesbaden ist die Unternehmenszentrale von CSC in Deutschland. CSC hat in Deutschland etwa 3.000 MitarbeiterInnen.

„CSC versteht sich als ‚Think Tank‘ für die Streitkräfte zur Durchführung von entsprechenden Analysen und Studien unter Einbindung von Experten aus Wissenschaft, Forschung und Instituten sowie anderen Firmen, um die Streitkräfte herstellerunabhängig und produktneutral zu beraten.“ ([www.csc.com/de/ds/27614/27669-transformation\\_der\\_streitkraefte](http://www.csc.com/de/ds/27614/27669-transformation_der_streitkraefte)) Um den „Transformationsprozess“ in Bundeswehr und NATO zu unterstützen, bietet CSC Studien und Analysen an für große Entwicklungs- und Beschaffungsaufträge, z.B. einen „optimalen Luftwaffenmix“.

**Panasonic Computer Products Europe, Hagenauer Straße 43, 65203 Wiesbaden, [www.toughbook.eu](http://www.toughbook.eu)**

Panasonic Computer Products Europe, eine Tochter des Panasonic Corporation mit Hauptsitz in Osaka (Japan), ist spezialisiert auf die Entwicklung von besonders robusten und widerstandsfähigen mobilen Computern („fullruggedized Notebooks“) und nimmt nach Werksangaben mit einem Weltmarktanteil von 64,4 Prozent (Februar 2009) eine dominierende Stellung ein. In Wiesbaden ist die Zuständigkeit für die Bundeswehr und das österreichische Bundesheer angesiedelt.

**Smiths Heimann GmbH, Im Herzen 4, 65205 Wiesbaden, [www.smithsdetection.com](http://www.smithsdetection.com)**

*Mitglied im Förderkreis Deutsches Heer e.V.*

Die Smiths Heimann GmbH ist der weltweit führende Hersteller von Röntgenprüfsystemen für zivile und militärische Anwendungen. Die Firma ist Teil der Smiths Group plc. mit Sitz in London. Die Smiths Group ist in fünf Divisionen aufgeteilt, die vor allem Produkte in den Bereichen Detektion (atomare, chemische, biologische Kampfstoffe, Metall und Biometrie), medizinische Geräte und Dichtungen herstellt.

Im Hause von Smiths Heimann in Wiesbaden befindet sich auch der Hauptsitz von Smiths Detection EMEA (Europe Middle East Africa). Weitere Betriebsteile in Wiesbaden sind in der Borsigstraße 18 und in der Siemensstraße 10 sowie in Flörsheim in der Böttgerstraße 20.

Diverse Heimann Röntgenprüfsysteme zur Durchleuchtung von Gepäck und Handgepäck zum Aufspüren von Sprengstoffen und Waf-

fen befinden sich vor allem in Flughäfen. Smiths Detection bietet sie jedoch auch an zur Sicherung von Militärstützpunkten.

**Systemra Computer GmbH,  
Kreuzberger Ring 22, 65205 Wiesbaden, [www.systemra.de](http://www.systemra.de)**

*Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik*

Systemra vertreibt gehärtete, schock- und vibrationsbeständige Board- und systembasierende Computer- und Netzwerklösungen für den erweiterten Temperaturbereich in rauer Umgebung, am Boden, in der Luft und auf See – somit in der Rüstungstechnik.

## Lobbyorganisationen der Rüstungsindustrie

**Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV e.V.)**

**ATRIUM, Friedrichstraße 60, 10117 Berlin  
[www.BDSV.eu](http://www.BDSV.eu)**

Der BDSV e.V. ist Mitglied im Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und damit seit Januar 2010 Nachfolger des Ausschusses Verteidigungswirtschaft im BDI. Der BDSV gibt an, dass unter seinem Dach ca. 80 Unternehmen organisiert sind. Veröffentlicht sind jedoch lediglich die Namen von 28 Firmen (abgelesen 06.11.2010). „Ordentliche Mitglieder können Unternehmen der Wehrtechnik oder der Sicherheitstechnik mit industrieller Wertschöpfung in der Bundesrepublik Deutschland werden, die sich auf dem Gebiet der Ausrüstung von Organen der Landesverteidigung und inneren Sicherheit betätigen.“

Den Vorstand des BDSV e.V. bilden Friedrich Lürßen (Präsident), Geschäftsführender Gesellschafter der Lürssen Werft GmbH & Co. KG; Klaus Eberhardt (Vizepräsident), Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG; Dr. Stefan Zoller (Vizepräsident), Mitglied des EADS Executive Committee; Frank Haun (Schatzmeister), Vorsitzender der Geschäftsführung der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG; Dr. Hans Christoph Atzpodien, Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp Marine Systems AG; Claus Günther, Mitglied des Vorstands der Diehl Stiftung & Co. KG; Gerhard Schempp (Mittelstandsbeauftragter), Vorsitzender der Geschäftsführung der ESG Elektroniksystem- und Logistik GmbH.

Zum Selbstverständnis des BDSV e.V.:

„Mit dem BDSV ist ein gegenüber der Bundesregierung, aber auch für die Betrachtung von außen, z.B. durch andere Nationen erkennbares Profil geschaffen, in dem die Interessen deutscher Unternehmen einschließlich der Klein- und Mittelständischen Unternehmen unverkennbar zum Ausdruck kommen. Dieses Profil steht für weltweit führendes technologisches Potential – unverzichtbar als Beitrag zur Sicherung eigener nationaler Souveränität.“

Erhalt und Ausbau dieses technologischen Potentials einschließlich der dazu erforderlichen Investitionen und Mittel im Bereich ‚Forschung, Entwicklung, Technologie‘ sind übergeordnete Ziele des BDSV. Darüber hinaus hat sich der BDSV die Aufgaben gestellt:

- Sicherstellen der Interessenvertretung der wehrtechnischen Industrie bei Bund, Ländern und internationalen Organisationen.
- Förderung der engen Zusammenarbeit mit den relevanten Ministerien und der Bundeswehr.

- Darstellen der besonderen Bedeutung unserer Branche für Deutschland, vor allem mit Blick auf die Außen- und Sicherheitspolitik, den Arbeitsmarkt, sowie aktive Mitgestaltung von Spitzen- und Zukunftstechnologien.
- Wahrnehmen der Mitgliedschaft in und der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden und Organisationen, sowie Sicherstellen der Vertretung der wehrtechnischen Mitglieder im BDI – dem Bundesverband der Deutschen Industrie“

(Handbuch der Bundeswehr und der Verteidigungsindustrie 2009/2010, Bonn 2009, S. 636)

**Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) –  
Studiengesellschaft der Deutschen Gesellschaft  
für Wehrtechnik mbH (SGW)  
Hochstadenring 50, 53119 Bonn  
[www.dwt-sgw.de](http://www.dwt-sgw.de)**

„Die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) engagiert sich seit 1957 als gemeinnütziger Verein für die staatliche Sicherheitsvorsorge der Bundesrepublik Deutschland. Sie zählt heute ca. 230 Firmen und etwa 1.000 Einzelpersonen als Mitglieder. Die DWT versteht sich als neutrale Dialogs- und Informationsplattform und ist in diesem Verständnis in der sicherheitspolitischen ‚Community‘ der Bundesrepublik Deutschland fest etabliert und auf dem Weg, dieses Renommee auch in Brüssel, dem wichtigen NATO- und EU-Zentrum in Europa zu gewinnen.“

Die DWT hat sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnis über die Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie Wehr- und Sicherheitstechnik zu fördern. In diesem Sinn sind Verteidigungs- und Sicherheitswirtschaft, Bündnisfähigkeit und Sicherheitspolitik immer Themen, mit denen es gilt, sich auseinanderzusetzen. In vielfältigen Veranstaltungen führt die DWT an diesen Themen Interessierte aus Politik, Bundeswehr und anderen Organen der Exekutive, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie Verbänden und der Öffentlichkeit zusammen. Die breite Programmpalette umfasst: Tagungen, Symposien, Foren, mit oder auch ohne Ausstellung sowie Workshops, Gespräche und Parlamentarische Abende.“ (Handbuch der Bundeswehr, S. 644)

**Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH)  
Adenauerallee 15, 53111 Bonn, Büro Berlin, Voßstraße 22,  
10117 Berlin  
[www.fkhev.de](http://www.fkhev.de)**

Aus der Selbstdarstellung: „Der Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) wurde am 11. Oktober 1995 in Bonn gegründet. Der FKH will all denjenigen ein Forum für Kommunikation, Argumentation und Interessenausgleich bieten, die sich umfassend und aktiv der Bundeswehr und hier vor allem dem Deutschen Heer verpflichtet fühlen. In diesem Verständnis will der Förderkreis alle Kräfte aus Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit, Armee, Wirtschaft, Beschaffung sowie Forschung und Lehre zusammenführen, die sich in besonderer Verantwortung für die bei allen multinationalen und streitkräftegemeinsamen Friedensmissionen im Schwerpunkt stehenden deutschen Landstreitkräften sehen.“ (Handbuch der Bundeswehr, S. 645)

Den Vorstand bilden Manfred Dietrich (Präsident, Generalleutnant a.D.), und die Vizepräsidenten Prof. Dr. Manfred Hirt (1995 – 2007 Vorstandssprecher der Renk AG) und Jörg van Essen (MdB, parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion). Dem Präsidium gehören 20 VertreterInnen aus Politik, Heer und Rüstungskonzernen an. Der FKH weist insgesamt 160 Firmen aus, die als fördernde oder außerordentliche Mitglieder bezeichnet werden.

DIE LINKE. Fraktion im Hessischen Landtag  
Schlossplatz 1 – 3  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 0611-3506090  
Fax: 0611-3506091  
E-Mail: [die-linke@ltg.hessen.de](mailto:die-linke@ltg.hessen.de)  
Internet: [www.linksfraktion-hessen.de](http://www.linksfraktion-hessen.de)

**DIE LINKE.**  
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG